MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

135 (22.3.1903) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-102413

Sonntags-Ausgabe Nr. 12.

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341 Redaktion: Nr. 377 Expedition: Nr. 218 Filiale: Nr. 815

Nr. 135. Sonntag, 22. März 1903. (1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 20 Seiten.

Die

Reichstagswahlen

fallen in das

nächste Quartal.

Der vorhergehende

Wahlkampf

wird ebenso lebhaft werden, wie die Entscheidung schwerwiegend. Wer sich über die politische Lage **rasch, gründlich** und **objektiv** unterrichten will, der abonniere auf den

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Abonnementspreis:

Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich
20 „ wöchentlich
Sonntags Ausgabe: 20 Pfennig monatlich

ohne Trägerlohn.

Politische Wochenschau.

Es geht eine starke, antiklerikale Strömung durch die gebildeten Kreise Deutschlands, das ist nicht zu leugnen. In Nürnberg, in München, in Offenburg sind Versammlungen abgehalten worden, die ihrer grundsätzlichen Feindschaft gegen die, im Centrum verkörperten, klerikalen Herrschergelüste einen kräftigen und unzweideutigen Ausdruck geben. Es wäre irrig zu glauben, daß hier lediglich alte Kulturkämpfer ein verrostet Gewaffen schwingen. Die antiklerikale Strömung greift weit auf Linksliberale und Sozialdemokraten über, also auf Parteien, die vom Kulturkampf — in der Theorie wenigstens — nichts wissen wollen. Von mehr oder weniger begeisterten Resolutionen, mehr oder weniger begeisterten Versammlungen zu praktischer Politik ist allerdings ein weiter Schritt, ist im lieben Deutschland eine ganze Reise. Ob sich aus dem dunklen Drang nach Befreiung von der Herrschaft des Centrums etwas praktisch-brauchbares gestalten wird, wer will das sagen? Soviel ist sicher: mit Deklamationen stürzt man die Mauern des Centrumsthurmes nicht um, und ob mit der Parole „Nieder mit dem Ultramontanismus" bei den Wahlen etwas anzufangen ist, wird sich ja zeigen. Jedenfalls ist Vorsicht am Platze. Bei uns entwickelt sich die Neugestaltung der Dinge langsam, und ob die Zeit schon dafür reif ist, daß Liberalismus und Sozialdemokratie gemeinsam ausziehen, um den Drachen Ultramontanismus zu erlegen, das — will uns manchmal etwas unwahrscheinlich bedünken.

Besonders, wenn man sieht, wie selbst im politisch rascher lebenden Frankreich die Furcht vor dem Sozialismus lähmend in den Kampf gegen den Klerikalismus eingreift. Es gehört zu den Lebensbedingungen des modernen Staates, sich die Herrschaft über die Schule nicht wieder entreißen zu lassen, die Schule vor dem Herrschgelüst der Kirche sicher zu stellen. Während das Staatsleben moderner Völker, soweit es sich frei regen kann, mit tausend starken Trieben vorwärts drängt, sucht die Kirche — insbesondere die, die sich selbst als die alleinige Kirche betrachtet — es auf dem Platze festzuhalten und, wo und wann es ihr gestattet wird, sogar nach rückwärts zu schieben. Und es ist die fortschreitende Entwicklung des Staatslebens, die schließlich auch die Kirche mit vorwärts reißt; weil diese zu klug ist, den Widerstand auch dann noch fortzusetzen, wenn Gefahr vorhanden ist, sie könnte unter die Räder kommen. Sicher wird sie sich auch in Frankreich mit den neuen Verhältnissen abfinden, sollten diese sich als dauerhaft erweisen. Vor der Hand aber sind sie erst im Werden, und da muß helfen was helfen kann, um dem Geiste einer fortgeschrittenen Staatsverwaltung das Aufkommen zu wehren. Als Helfer bei diesem lieblichen Thun war auch die Sozialistenfurcht willkommen, es nutzt aber schließlich alles nichts. Die französische Kammer hat sich, wenn auch nicht gerade mit überwältigender, darum vielleicht aber um so festerer Mehrheit dahin entschieden, den religiösen Orden die Lehrthätigkeit zu verweigern. Wir überschätzen die Bedeutung dieses Kammervotums wahrhaftig nicht. Sie bedeutet nur einen kleinen Stellungsvortheil, den im uralten Kampfe zwischen Staatsgewalt und Priesterthum der Staat errungen hat. Jahrtausende lang ist die Hierarchie über die Versuche starker Monarchien, sich frei zu machen, siegreich hinweggeschritten; von den Tagen des trotzigen Ketzerkönigs Chu-en-aten im alten Aegypten an, der für seine Person zwar nicht nach Canossa ging, bis zum eisernen Kanzler, der seinen fehlgeschlagenen Kulturkampf als einen verwaltungstechnischen Mißgriff des Kultusministers zu erklären sich mühte. Ob die französische Republik erfolgreicher sein wird, als soviele Monarchien vor ihr, das hängt nicht von einem Kammervotum ab. Aber das Votum der Kammer gehört doch auch mit dazu.

Ja, und als gewissenhafter Chronist muß man dann noch verzeichnen, daß im Deutschen Reichstag, der sich im Schweiße seines Angesichts mühte, den Etat bei Zeiten fertig zu stellen, auch über hohe Auslandspolitik geplaudert wurde. Graf Bülow macht das nett und willig, und viele hundert fleißige Federn umschreiben hinterher seine alten Gemeinplätze mit noch älteren Gemeinplätzen. Haben nicht auch „die Knochen des pommer'schen Grenadiers" wieder herhalten müss-n? Wirklich nicht? Ein wahres Wunder.

Wirthschaftliche Wochenschau.

(+) Die bevorstehenden Schulentlassungen zu den Osterferien fangen an, auf den Arbeitsmarkt einen gewissen Einfluß im Sinne eines erhöhten Angebots zu üben. Da andererseits im Allgemeinen die wirthschaftliche Lage in Besserung begriffen ist, so tragen die beiden, in gewisser Weise einander entgegen wirkenden Umstände dazu bei, Lohn- und Tarifbewegungen in ein ruhigeres Fahrwasser zu lenken. In solchen Fällen, wo Arbeitgeber und Arbeiter Hand in Hand gehen, den Geltungsbereich einer bestehenden Tarifvereinbarung weiter auszudehnen, ist der Erfolg des Vorgehens im jetzigen Zeitpunkt ziemlich wahrscheinlich. Ein Aufruf des Tarifamts der deutschen Buchdrucker, in dem Vertreter von Prinzipalen und Gehilfen zusammenwirken, fordert die Gehilfen in nicht-tariftreuen Buchdruckereien auf, am 21. März bei ihren Arbeitgebern die Einführung und schriftliche Anerkennung des Tarifs zu beantragen. Weigern sich die Arbeitgeber, den Tarif anzuerkennen, so soll zunächst die Vermittlung des Tarifamtes angerufen, im Falle der Erfolglosigkeit aber in den betreffenden Betrieben die Arbeit eingestellt werden. Im Textilgewerbe hat eine Kartellirung sämmtlicher Webereien englischer Gardinen stattgefunden; die neue Vereinigung soll durch die Regelung der Preise und Absatzgebiete, der Ueberproduktion sowie dem dadurch bedingten Konkurrenzkampf entgegentreten. Während in den meisten Gewerben der Beschäftigungsgrad eine Hebung erfuhr, müssen im Bergbau auf vielen Gruben des Ruhrbezirks und Oberschlesiens Feierschichten eingelegt werden. Die Aussichten für eine umfangreiche sozialpolitische Thätigkeit des endenden Reichstages haben sich in der vergangenen Woche erheblich verschlechtert. Gegen die Krankenkasse-Novelle hat am Sonntag ein allgemeiner Kongreß der Krankenkassen Deutschlands, auf dem 1100 Krankenkassen mit 5 Millionen Mitgliedern vertreten waren, entschiedenen Einspruch erhoben, wenn nicht die Bestimmungen zur Beschränkung der Selbstverwaltung gestrichen werden. Da gleichzeitig ein außerordentlicher Aerztetag jede Reform für verhängnißvoll erklärte, die nicht die Regelung der ärztlichen Verhältnisse mit einbezieht, so ist der Eifer für die Fertigstellung der Vorlage bedeutend zurückgegangen. Dagegen sollen das Kinderschutz-Gesetz und das Verbot der Phosphor-Fabrikation noch durchberathen werden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 21. März 1903.

Die Krankenversicherungskommission des Reichstages berieth gestern über die Bestimmungen der Novelle, die sich auf die Selbstverwaltung der Kassen beziehen. Danach sollen Personen, die unfähig zum Amte eines Schöffen sind, weder

Karlsruher Briefe.

XI.

[Gewerbeverein; Handwerkerkammer; Konzerte; Hoftheater.]

Der Karlsruher Gewerbeverein, wohl einer der größten des Landes, leidet seit einigen Jahren an einer Vorsitzenden-Noth und das kommt daher, daß im Verein selbst zweierlei Strömungen sich gegenseitig bekämpfen, die gewerbefreiheitliche und die zünftlerische, wenn auch die letztere in der Minderheit sich befindet. Die Karlsruher Handwerkerkammer ist in ihrer Zusammensetzung von Grund aus zünftlerisch und dieselbe war entgegenkommend genug, die wenigen Vertreter der Gewerbevereine vom Vorstand auszuschließen, was naturgemäß auch nicht dazu beitrug, im Gewerbeverein eine günstigere Stimmung für die Handwerkerkammer herbeizuführen. Die Beiden stehen also immer noch, wie man so zu sagen pflegt, „auf Krakehl". Das hat seit dem Bestehen des Handwerkergesetzes immer wieder zu Reibereien geführt und als schließlich der Gewerbeverein im verflossenen Herbst energisch Stellung nahm gegen die handwerkerkammerliche Agitation zu Gunsten des Befähigungsnachweises und die Regierung hierzu erklärte, daß sie niemals in der Lage sein werde, für die Einführung des Befähigungsnachweises einzutreten, da wurde das Verhältniß auch kein besseres. Aus diesen Gründen kann man immer darauf rechnen, daß es bei Neuwahlen im Gewerbeverein nicht so ganz glatt abgeht. Diesmal erklärte nicht nur der langjährige Schriftführer, Gewerbelehrer Emele, der in den Kämpfen für die Gewerbefreiheit stets in den vordersten Reihen stand, eine Wiederwahl ablehnen zu müssen, auch der erste Vorsitzende, der frühere Apotheker Schoch, von seinem Amt zurücktreten und da er trotz der rührendsten Reden von seinem Entschluß nicht abzubringen war, hat der Gewerbeverein wieder einmal keinen ersten Vorsitzenden, eine bedauernswerthe Thatsache, da es leider schwer ist, den richtigen Mann für diesen Platz zu finden, der in Herrn Schoch, dem früheren Landtagsabgeordneten gefunden war. — Dieser Tage hielt auch die Handwerkerkammer wieder einmal eine öffentliche Sitzung ab, in der die Fortsetzung der Vorbereitungen zur Rettung des Handwerks mit jener Lebhaftigkeit betrieben wird, die bei neuen Institutionen üblich ist. Der definitiv gerettete Handwerker wurde freilich noch nicht gezeigt, dahingegen dem alten Heiligen „Bureaukratismus" die wunderbarsten Opfer gebracht. Wie der Apparat funktionirt, das geht u. A. daraus hervor, daß seit der letzten öffentlichen Sitzung im Dezember vorigen Jahres ca. 1060 Einläufe und über 2400 Ausläufe erledigt wurden. Der Geist der Kleinlichkeit schwebt mit einer bedauernswerthen Beharrlichkeit über den Wassern dieser Gesellschaft — wenn man die Prüfungsordnungen für Meister und Gesellen anschaut, so fühlt man mehr oder weniger die dumpfe Luft mittelalterlicher Zünftelei, das Beckmesserthum schaut aus allen Löchern. Der Apparat einer solchen Handwerkskammer kostet übrigens Jahr für Jahr ein hübsches Stück Geld, so sind für die Verwaltungskosten 17 950 M. in den Voranschlag eingestellt, während die weiteren Summen für Förderung des Lehrlings- und Gehilfenwesens sich auf 7400 M. belaufen, eine Summe, deren Höhe doch seltsam kontrastirt mit den Verwaltungskosten. Jedenfalls darf man sich mit einer gewissen Berechtigung auf die Sitzung der Handwerkerkammern freuen, in welcher eine Hebung des Handwerks konstatirt wird und der Boden desselben wieder anfängt — golden zu werden.

Trotzdem der Frühling versucht seinen Einzug zu halten — ein kalter Nord macht ihm diesen Einzug allerdings noch ziemlich streitig — steht die Konzertsaison noch in voller Blüthe. Der dritte Kammermusikabend der Herren Mottl, Deecke und Genossen brachte uns eine Novität, ein Streichquintett von dem Sohn unseres Kultusministers, der in Heidelberg im Nebenamt nicht ohne Erfolg Musik treibt. Es ist in Heidelberg sehr gelobt worden — von allzu höflichen und liebenswürdigen Menschen. Das Werk des Herrn K. von Dusch ist eine fleißige Arbeit eines Musikers, der etwas gelernt hat; er hat aber vorerst nur gezeigt, daß er ein fleißiger Schüler war; den erfindungsreichen Geist muß er noch erweisen. Eine junge Karlsruher Konzertsängerin, Fräulein Knittel, die Tochter des ehemaligen Herausgebers der „Karlsruher Zeitung" errang sich in dem gleichen Konzert mit Recht reiche Lorbeeren. Die Dame besitzt eine hübsche Stimme, hat etwas Tüchtiges gelernt und versteht mit Geschmack und liebenswürdigem Empfinden vorzutragen. Felix Mottl am Klavier ist immer ein Vergnügen, besonders aber dann, wenn er bei Laune ist und das war er entschieden in dem Smetana'schen Trio in G-moll. Er war temperamentvoll, zeigte den lebendigen Charakter des böhmischen Komponisten und schließlich machte es ihm augenscheinlich auch Spaß, den ersten Geiger in Verlegenheit zu setzen, der im Schweiße seines Angesichts rein und unrein folgte — das sind kleine Mottl'sche Scherze, die man bei seinem genialen Klavierspiel einmal gern in den Kauf nimmt. — Der unverwüstliche Konzertunternehmer Hans Schmidt brachte uns in seinem fünften Künstler-Konzert die Gebrüder Ysaye, den glänzenden Violinvirtuosen Eugène und die Klavierzugabe Théophile Ysaye, einen impertinent korrekten Klavierspieler in der Begleitung, einen langweiligen Solisten — es wäre auch des Glücks für eine Familie zu viel gewesen. — Das Hoforchester brachte in seinem vorletzten Abonnementskonzert unter Mottl's Leitung Brahms „deutsches Requiem"; Mottl hat lange Jahre Brahms vernachlässigt, seitdem der Meister — auch ein Meister neben Richard Wagner — gestorben ist, ist das etwas besser geworden. Seitdem Weingartner in seiner frischen Genialität uns ein Chorwerk gebracht, ein Chorwerk mit großem gemischtem Chor, der eine glänzende und begeisterte Aufnahme fand, ist auch Felix Mottl aus seiner Bequemlichkeit etwas herausgekommen; wir haben eine vortreffliche Wiedergabe des Weihnachtsoratoriums gehabt — Brahms ist gefolgt — und der nächste Charfreitag bringt uns nach langer Zeit wieder einmal Bach's „Matthäuspassion" — bei einem geringen guten Willen geht es also. Der gemischte Chor war in starker Anzahl zur Stelle und wenn auch nicht Alles klappte, so freute man sich doch von Herzen des Werkes, in dem neben dem Orchester noch die Solisten Herr Büttner und Fräulein Angerer vom Hoftheater genannt werden sollen. — Im Hoftheater ist heute wieder einmal Coquelin aîné mit seiner Truppe aufgetreten bei wesentlich erhöhten Preisen und bei noch leererem Hause. Es mag verdienstvoll sein, auch einmal einen bedeutenden ausländischen Komödianten vorzuführen, man soll damit aber nicht ein Geschäft machen wollen und wenn man mit den gewöhnlichen Preisen auf di-

MARCHIVUM

in den Vorstand noch als Rechnungs- oder Kassenführer berufen werden. Doch sollen weder Ausländer noch Frauen von diesen Aemtern ausgeschlossen werden. Der Vorsitzende des Vorstandes erhält das Recht, Beschlüsse der Kassenorgane, die gegen die gesetzlichen oder statutarischen Bestimmungen verstoßen, unter Angabe der Gründe mit aufschiebender Wirkung durch Bericht an die Aufsichtsbehörde zu beanstanden. Schließlich wird der Aufsichtsbehörde das Recht gegeben, ein Vorstandsmitglied, einen Rechnungs- oder Kassenführer seines Amtes zu entheben, wenn von ihnen Thatsachen bekannt werden, die ihre Berufung zu diesen Aemtern ausschließt oder sich als eine grobe Pflichtverletzung darstellen. Die Entscheidung kann angefochten werden. Die Sozialdemokraten Molkenbuhr und Stadthagen bezeichneten die beschränkenden Zusätze der Regierungsvorlage als einen Vorstoß gegen die Selbstverwaltung der Krankenkassen. Sie beriefen sich dabei auf die Verhandlungen des Krankenkassen-Kongresses. Staatssekretär Graf Posadowsky ist von dieser Opposition überrascht. Eine Beschränkung der Selbstverwaltung sei gar nicht beabsichtigt, aber Malversationen drängten nach einer Sicherung. Ein Regierungskommissar berichtete, daß in Thüringen Fehlbeträge von über 50,000 M. nachgewiesen worden seien. Auch in Sigmaringen, München, Chemnitz seien viele Tausend unterschlagen worden. Nach den heutigen Bestimmungen seien selbst große Schwindler noch wählbar. Jetzt erfahre die Behörde schlimme Vorgänge erst, wenn es zu spät ist. Bei der Abstimmung wurde § 34a, der die Wählbarkeit auf die Fähigkeit zum Schöffen einschränkt, mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Herabsetzung der Zuschußanleihe.

Die Bemühungen in der Budgetkommission, den Betrag der wenig gut berufenen Zuschußanleihe herabzumindern, sind bis zu einem gewissen Grade von Erfolg begleitet gewesen. Es ist dies wesentlich mit darauf zurückzuführen, daß man sich bewogen gefunden hat, dem Reichsschatzamt das Kompromiß seiner Berechnung der muthmaßlichen Einnahmen aus der Zuckersteuer zu korrigiren. Die Berechnung des Reichsschatzamts beruht darauf, daß für die Zeit vom 1. April bis zum 1. September die Einnahmen nach dem Satz von 20 Mark, für die zweite Hälfte nach dem Satz von 14 Mark berechnet und für etwa durch Verbilligung des Zuckers zu erwartende Mehreinnahmen der Betrag von 1 Million in den Voranschlag eingestellt wurde. Von den Brutto-Einnahmen geht natürlich ab, was an Ausfuhrvergütungen bis zum Inkrafttreten der Brüsseler Konvention, d. h. bis zum 1. September d. J., zu zahlen ist. Die Mehrheit der Budgetkommission hat die Höhe der Brutto-Einnahmen in Erwartung einer nicht unerheblichen Zunahme des Konsums im Inlande wesentlich herauf- und den Betrag der zu zahlenden Ausfuhr-Vergütungen ziemlich stark herabgesetzt. Dadurch vermindert sich der Betrag der Zuschußanleihe in einer Höhe, von der einstweilen nur zu hoffen, nicht aber zu erwarten ist, sie werde erreicht werden. Nicht ohne Interesse war, wie auch Bestrebungen hervortraten, die Einnahmen aus den Zöllen höher zu berechnen als im Bundesrath geschehen. Von Seiten des Reichsschatzamtes wurde hiergegen Einspruch erhoben und verwiesen darauf, wie speziell die Einnahmen in den letzten beiden Jahren aus den Getreidezöllen in Folge der minder günstigen Ernten so hoch sich berechneten, wie das im neuen deutschen Reiche bisher noch nicht der Fall gewesen. Das könne aber doch nicht bestimmend sein, auf eine Stetigkeit in dieser Einnahme-Entwicklung zu rechnen. Durch das Centrum wurde eine Resolution zur Annahme gebracht, dahingehend, daß wenn mehr Einnahmen aus den Zöllen erzielt werden, als berechnet sind, dieser Mehrbetrag für Herabminderung der Zuschußanleihe zur Verwendung kommen soll.

(+) Zur Förderung einer einheitlichen Statistik der Arbeitsnachweise

haben der Handelsminister und der Minister des Innern durch gemeinschaftlichen Erlaß sämmtliche betheiligten Regierungspräsidenten im Königreich Preußen auf die Beschlüsse aufmerksam gemacht, die vom Verbande deutscher Arbeitsnachweise in einer eigens dazu eingesetzten Kommission gefaßt sind. In der Verfügung wird ausgeführt, daß die Durchführung dieser Grundsätze im Interesse der Herbeiführung einer brauchbaren Statistik des Arbeitsmarktes für das Gebiet des Reiches von größter Bedeutung sei. Die Regierungspräsidenten sollen daher die in Betracht kommenden Arbeitsnachweise mit thunlichster Beschleunigung auf die Bedeutung dieser Bestrebungen des Verbandes hinweisen und sie auffordern, in ihrer Verwaltung diese Grundsätze zur Durchführung zu bringen und hiernach ihre monatlichen Uebersichten aufzustellen. Es ist dies in Preußen der erste Ansatz zu einer größeren Einheitlichkeit in der monatlichen Statistik der Arbeitsnachweise, während bisher ein einheitliches Formular lediglich für die Jahresstatistik bestanden hatte. In Baden, Württemberg und Bayern ist bereits seit mehreren Jahren auch die Monatsstatistik einheitlich geregelt; auch in diesen Staaten wird gegenwärtig an einer Neuregelung unter Berücksichtigung der oben genannten Grundsätze gearbeitet.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 20. März. (Die Budgetkommission des Reichstags) hat bei der diesjährigen Etatsberathung von den ihr überwiesenen Etatstheilen im Ganzen 25,042,505 M. gestrichen. Im Einzelnen vertheilen sich die abgestrichenen 25,042,505 M. wie folgt: Militäretat 8,065,710 M., Marineetat 12,873,938 M., Postetat 70,000 M., Etat für die Reichseisenbahnen bei dem Extra-Ordinarium 680,000 M., Etat für das Auswärtige Amt 15,000 M., Etat für die Expedition nach Ostasien 3,000,000 M., Etat für Kiautschau 67,857 M., Etat für Ostafrika 250,000 M. Zugesetzt wurden im Marineetat 590,000 M. Die übrigen Etats erlitten keine Abstriche und keine Zusätze. Die Einnahmen aus Zöllen und Steuern wurden um 15,000,000 M. erhöht.

— (Wirthschaftlicher Aufschwung in Sachsen.) Als Anzeichen des sich hebenden Verkehrs und sich bemerkbar machenden wirthschaftlichen Aufschwunges in Sachsen müssen die gestiegenen Einnahmen bei den sächsischen Staatsbahnen aufgefaßt werden. Die Einnahmen im Güterverkehr während der beiden ersten Monate dieses Jahres sind um 8 Proz. höher als während des gleichen Zeitraumes im Vorjahre.

— (Einen Beitrag zur sozialdemokratischen Verelendungstheorie) liefert die „Deutsche Wacht". Auf der sozialdemokratischen Landeskonferenz für Sachsen in Mittweida wurden vom Centralkomite erhöhte Beiträge für den Wahlfonds beantragt. Den Einwand, daß es schwer halten würde, größere Beiträge einzutreiben, ließ man nicht gelten. Genosse Hähle-Chemnitz meinte: Es sei zu bedenken, daß von unseren Parteigenossen den Leuten die Armuth zu sehr eingeredet worden ist! Das bestätigte Sindermann-Dresden als richtig: Man hat den Leuten immer vorgeredet, Ihr seid zu arm, bis sie es geglaubt haben!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 21. März 1903.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 19. März 1903.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Das Gesuch des Kaufmanns Adolf Röder hier um theilweisen Nachlaß des Jagdpachtzinses für die Friesenheimer Rheininsel wird ablehnend verbeschieden.

Ebenso das Gesuch des Schiffers Karl Sprühnle in Hatzenheim um Nachlaß der Wiederherstellungskosten für ein durch ihn zerstörtes Kabel bei der Nachenfähre im Industriehafen.

Der Verkauf des unbrauchbaren Dampfkessels im Pumpwerk Luisenring 48 an die Firma Karl Klebe hier um deren Angebot von 4 M. 52 Pf. pro 100 Kg. wird die Zustimmung ertheilt.

Das Pumpwerk Luisenring 48 und dasjenige der Neckarvorstadt werden einige Tage im Monat der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln zum praktischen Unterricht ihrer Heizerschulen zur Verfügung gestellt.

Wegen Herstellung ordnungsmäßiger Entwässerungseinrichtungen für die Häuser Nr. 32, 34, 36 und 38 der Bürgermeister Fuchs-Straße (14. Querstraße) wird bei Gr. Bezirksamt entsprechender Antrag gestellt.

Gegen die Baugesuche:

1. des Metzgermeisters Karl Mayer, Mittelstr. 120,
2. der Firma Benz u. Co., Waldhofstraße,
3. des Baumeisters Peter Bingert, hier, Luisenring 47, Luisenring 47a — Ecke der Grabenstraße und Grabenstraße Nr. 8 —

werden städtischerseits keine Bedenken geltend gemacht.

Die für das Gemeinde- und Gewerbegericht und das Standesamt gemietheten Räume im Hause Q 1, 5 sollen auf 1. April 1904 gekündigt werden.

Bezüglich der Erbauung einer II. Neckarbrücke wird das Großh. Bezirksamt ersucht, wegen der von Königl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz gegen das Projekt „Freie Bahn" erhobenen Einsprache und des vom städt. Tiefbauamt ausgearbeiteten Abänderungsvorschlages eine gemeinsame Besprechung an Ort und Stelle zu veranlassen.

Dem Malermeister Franz Barchfeld hier wird das Oelen und der Anstrich des Emporefußbodens des großen Saales der Festhalle übertragen.

Derselbe wird ferner mit der Ausführung eines Cajeinanstrichs der Wände unter dem Empore des Festsaales beauftragt.

An Spenglermeister Georg Wunder hier wird die Lieferung eines Bierkühlapparates für die Festhallenrestauration vergeben.

Dem Glasermeister Brenneis hier wird die Ausführung dreier Glasabschlüsse in der Festhalle übertragen.

Mit der Herstellung der Garderobestände für die Festhallenrestauration wird Schlossermeister Reuser hier beauftragt.

Der Stadtrath erklärt sich mit der Verlegung des Baubureaus aus dem Festhallenneubau nach dem Hause R 7, 29 einverstanden.

Der Kohlenbedarf pro Winter 1903/1904, mit Ausnahme des für den Betrieb des Gas- und Wasserwerks erforderlichen, soll auch dieses Mal wieder bei den hiesigen Kohlenhändlern gedeckt werden.

Der Stadtrath erklärt sich mit der Verlegung eines Cementkanals für Fernsprechleitungen in der Fahrbahn der Leopoldstraße durch die Kaiserl. Telegraphenverwaltung einverstanden.

Das Hochbauamt wird beauftragt, das städtische Frauenbad (früheres Stammel'sches Rheinbad) für die kommende Badesaison auf dem seitherigen Liegeplatz des Herweck'schen Bades, also direkt oberhalb der Rheinbrücke, aufstellen zu lassen.

Die Lieferung von Uniformtuchen für das Fahrpersonal der elektr. Straßenbahn wird wie folgt übertragen:

a. 600 Mtr. Manteltuch an die Firma R. Mosbacher, hier, zum Preise von M. 5.90 pr. Mtr.,

b. 600 Mtr. Manteltuch an die Firma Meiners u. Ludwig, hier, zum Preise von M. 5.98 pr. Mtr.,

c. 500 Mtr. Uniformtuch an die Firma Groß Nachfolger, hier, zum Preise von M. 5.70 pr. Mtr.,

d) 400 Mtr. Uniformtuch an die Firma Rub u. Jauffmann, hier, zum Preise von M. 5.60 pr. Mtr.,

c. 880 Mtr. Wollfutter an die Firma Sandherr u. Ullmann, hier, zum Preise von M. 3.50 pr. Mtr.

Stand der Arbeitslosenbeschäftigung am Samstag, 14. März: Gemeldet haben sich bis einschließlich Samstag, 14. März l. J., 1100 Arbeitslose, hiervon haben Karten zur Beschäftigung erhalten 557, aufgefordert wurden erfolglos zur Empfangnahme von Karten 416, die Bedingungen zum Einstellen erfüllten nicht 83, zus. 1056; sonach sind noch einzustellen 44 Arbeitslose.

Die Arbeit haben aufgenommen: beim Steinschlagen 229 Mann, bei Grundarbeiten 163, der Firma Helfmann wurden für den neuen Rangirbahnhof zugewiesen 69, zus. 460 Mann; Karten haben erhalten, jedoch die Arbeit nicht aufgenommen 97; Summa 557 Mann.

Von den eingestellten 460 Mann sind wieder ausgetreten 307, wegen Trunkenheit etc. entlassen 8, zus. 315 Mann; zur Zeit arbeiten daher 145 Mann.

Außer den Arbeitslosen beschäftigt das Tiefbauamt zur Zeit 410 ständige Arbeiter.

Ferner sind bei den außerordentlichen Unternehmungen bei den Unternehmern beschäftigt: Zimmer u. Birnbaum, Kanalisation Neckarau, 82 Arbeiter; Grün u. Bilfinger, Industriehafen, 62; Nickel, Georg, Industriehafen, 8; Holzmann, Ph. u. Cie. Riedweg, Kanalisation, 69 und in der Schwetzingerstraße, 2; Effert u. Neudt, Kanalis. Rheinp., 31 und Hausentwässerung, 6; Schmalz, Gg., Hausentwässerung, 4; Schmid, Seb., Hausentwässerung, 2; Hofmann, Gg. Ph., Hausentwässerung, 6; Bouquet u. Ebler, Schmutzwasserableitung, 39; Summa 311 Mann.

Recapitulation: 1. Arbeitslose 145 Mann, 2. ständige Arbeiter 410, 3. bei den Unternehmern beschäftigt 311; Summa 866 Mann.

Streiflichter auf das städtische Budget.

IV. (Schluß).

Die Abschlüsse und Voranschläge der einzelnen städtischen Unternehmungen haben wir bereits in einem kurz nach Erscheinen des städtischen Budgets zum Abdruck gebrachten Artikel mitgetheilt. Das Gaswerk und das Wasserwerk liefern der Stadtkasse hübsche Summen ab, ebenso die Sparkasse. Die Fuhrverwaltung bringt keinen Gewinn, jedoch bedarf sie auch keines Zuschusses aus der Stadtkasse mehr. Anders liegen die Dinge bei der Friedhofverwaltung, dem Schlachthof, dem Viehhof, dem Elektrizitätswerk und der elektrischen Straßenbahn. Aus diesen Betrieben zieht die Stadtkasse bis jetzt nicht nur keinen Nutzen, sondern sie muß noch erhebliche Beiträge zur Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals zuschießen. Im Ganzen bieten somit die städtischen Unternehmungen noch kein erfreuliches Bild und es haben auch in dieser Beziehung diejenigen der nationalliberalen Partei angehörigen Männer Recht behalten, die im Bürgerausschuß wiederholt vor dem allzukühnen Optimismus warnten, der vor Jahren sowohl bei den Budgetberathungen als auch in den feinergeistigen Debatten über die Abschaffung des Oktrois von den Rednern der linksstehenden Parteien in Bezug auf die Rentabilität namentlich des Elektrizitätswerkes wie der elektrischen Straßenbahnen bekundet wurde. So hatte schon bei den Budgetverhandlungen im Jahre 1897 ein von allen Parteien gleich hochgeschätzter und angesehener freisinniger Stadtrath, sonst ein sehr gewiegter Finanzmann, geäußert, „seine Partei werde den Ersatz für den durch Aufhebung des Oktrois entstehenden Verlust einer Einnahmequelle in der möglichst schleunigen Fertigstellung produktiver Anlagen, wie des Elektrizitätswerks und der Reuorganisation der Trambahn suchen". Das war im Jahre 1897. Heute schreiben wir 1903, aber die stolzen Hoffnungen, daß die Stadtkasse durch die neuen Unternehmungen eine Einnahmequelle und einen Ersatz für das aufgehobene Oktroi erhalten werde, haben sich noch nicht erfüllt. Es dürfte wohl auch noch manches Jahr ins Land gehen, ehe sich diese Hoffnungen verwirklichen. Auch diese Dinge zeigen, daß die von der nationalliberalen Fraktion vertretene Finanzpolitik die vorsichtigere und vor allen Dingen die richtigere war. Wenn man sich im Geiste zurückversetzt in die Bürgerausschußverhandlungen der früheren Jahre sowie in die Zeiten der früheren Wahlkämpfe und Vergleiche anstellt mit den jetzt thatsächlich eingetretenen Verhältnissen, so muß man doch sagen, daß die vielen Angriffe auf die feinergeistige nationalliberale Stadtverwaltung in Nichts zerstoben sind und die Grundsätze und Ansichten, von denen sich die nationalliberale Stadtverwaltung damals leiten ließ, sich als gesund und zutreffend erwiesen haben.

Den größten Einfluß auf die Gestaltung der finanziellen Verhältnisse unserer Stadt haben natürlich die vielen kostspieligen Unternehmungen und Bauten der letzten Jahre ausgeübt. Es wäre verkehrt, hier gegen irgend eine Partei einen Vorwurf erheben zu wollen. Fast alle Bauten sind mit Zustimmung sämmtlicher auf dem Rathhause vertretener Parteien ausgeführt worden, etwaige Meinungsverschiedenheiten betrafen immer nur untergeordnete in zweiter oder dritter Linie stehende Fragen, die den prinzipiell zustimmenden Standpunkt zu den verschiedenen Projekten nicht alterirten.

Elektrizitätswerk, elektrische Straßenbahn, Schulhausbauten etc. sind Dinge, die erledigt werden mußten, obgleich sie enorme Summen verschlangen. Getheilter Meinung kann man vielleicht jetzt über die Nothwendigkeit der Festhalle sein. Vor Jahren dagegen, als der Bau noch nicht begonnen worden war, herrschte in der Bürgerschaft fast Einstimmigkeit darüber, daß „Mannheim eine Festhalle haben müsse". Wehe Demjenigen, der es damals wagte, am Bier- oder Weintisch den Festhallenbau als unnöthig zu bezeichnen. Man bemitleidete ihn höchstens als einen in seinen Ansichten über die Bedürfnisse einer Großstadt vollständig zurückgebliebenen Menschen. Heute scheint es allerdings modern zu sein, auf die Festhalle zu schimpfen. Viele Derjenigen, die früher über den Stadtrath raisonnirten, weil er sich nicht Hals über Kopf in den Festhallenbau stürzte, sondern diese Frage in eingehendster und sorgfältigster Weise in Berathung zog, sind heute auf die andere Seite gefallen. Macht man sie auf ihr widerspruchsvolles Verhalten aufmerksam, dann sind sie mit einer Ausrede nicht verlegen und erklären, sie seien wohl für die Festhalle gewesen, aber nicht für den kostspieligen Bau am Wasserthurm, sondern für ein einfaches auf dem jetzigen Lawn-Tennisplatze gegenüber S 6 zu errichtendes Gebäude. Wir sind nun der Ansicht, daß der Kostenunterschied kein wesentlich großer gewesen sein würde. Und dann ist doch zu berücksichtigen, daß durch die Erbauung der Festhalle am Friedrichsplatz in der dortigen Gegend die Privatbauthätigkeit wachgerufen und stark belebt worden ist, sodaß der Stadtkasse durch den Verkauf theurer Bauplätze große Summen zufließen, die sie in dem Umfange bis jetzt sicher nicht erhalten hätte, wenn die Festhalle auf dem Lawn-Tennisplatze erstellt worden wäre. Auch sind wir der Ansicht, daß gerade die Ausgaben für diejenigen Theile des Festhallenbaues, die in dem Projekt am Lawn-Tennisplatz nicht enthalten waren, sich am ehesten rentiren werden.

Anders stehen wir zu der Frage der Erwerbung des Kaufhauses und dem Umbau desselben in ein Rathhaus. Wir haben dem ganzen Projekt von Anfang an keine großen Sympathien entgegengebracht. In der entscheidenden Bürgerausschußsitzung vom 21. Juni 1898 stimmten die Freisinnigen und Sozialdemokraten einstimmig für die Erwerbung des Kaufhauses, während die Demokraten und Nationalliberalen theils dafür, theils dagegen votirten. Unter den Gegnern des Projekts befanden sich auch mehrere nationalliberale Stadträthe. Heute dürfte das Häuflein sehr klein sein, das besondere Freude an dem ganzen Kaufhaus-Kauf- und Tauschgeschäft empfindet, die Sozialdemokraten, deren Führer Herr Dreesbach die ganze Kaufhausgeschichte angetangt hat, nicht ausgenommen. Selbstverständlich war Herr Dreesbach dabei von den besten Absichten beseelt, aber das sind eben andere Leute auch, wenn sie Maßnahmen empfehlen, die sich später als verfehlt herausstellen.

An einen Umbau oder Neubau des Kaufhauses ist wohl vorerst nicht zu denken. Dazu haben wir in den ersten 10 Jahren kein Geld. Ehe an die Erledigung der Kaufhaus-Rathhausfrage gedacht werden kann, muß unsere Stadt erst ein neues Krankenhaus erbauen und die Frage der Schaffung weiterer Verbindungen über den Neckar in dieser oder jener Weise erledigen, dazu kommen weitere Schulhausbauten und eventuell Auf-

---

Kosten kommt, oder wenigstens annähernd, so soll man damit zufrieden sein. Das Neugierigkeitsbedürfniß hat Coquelin im vorigen Jahr befriedigt, man mußte also damit rechnen, daß diesmal nur die intimeren Freunde der französischen Muse und des Herrn Coquelin kommen, und das war auch so. Der Meister der französischen Schauspielkunst spielte den Harpagon im „Geizigen" — aber Herr Coquelin ist ein behäbiger Geiziger, der am kleinen Finger einen kostbaren Brillantring trägt und der von prächtiger Komik ist, wenn er vor seiner Dame kniefällt — wir glauben ihm den Geiz in den ersten Akten gar nicht recht, aber wir erfreuen uns seines köstlichen Humors, der in seiner Mimik vor Allem zum Ausdruck kommt. Im Foyer sprechen die Karlsruher in der Hauptsache französisch — das „bon soir" — „comment portez — oous?" floß leicht von den Lippen und fortgeschrittenere Franzosen beteiligten sich auf französisch deutschen Schaumwein, daß es eine Freude war, zuzuhören. Später traf ich im „Landknecht" einige französische Schauspieler, die nicht wie Coquelin im Hotel „Germania" soupiren können — die Gage berechtigte zu Schweinsnüssel mit Sauerkraut — aber es schmeckte ihnen vortrefflich. Nach Coquelin und Molière kommt morgen Hauptmanns „Armer Heinrich" — mir graut's vor ihm und seiner Miselsucht!

Alin.

MARCHIVUM

wendungen für die Rheinau, also Bauten und Unternehmungen, die viele Millionen kosten. Aus dieser kurzen Andeutung der nothwendigen Ausgaben geht hervor, daß auch in den nächsten Jahren an die Finanzen der Stadt sehr große Anforderungen gestellt werden und somit die größte Sparsamkeit nothwendig ist. An eine Herabsetzung des Umlagefußes ist wohl für absehbare Zeit nicht zu denken.

---

* **Zum letzten Stadtrathsbericht** erhalten wir Folgendes: Verehrliche Redaktion bitte ich um Aufnahme der hier folgenden Erklärung: Der Bericht über die Stadtrathssitzung vom 19. d. M. referirt über verschiedene Abstimmungen bei Anforderungen für den Bau der Festhalle und theilt mit, daß ich im Juli 1899 für eine vollkommenere Ausgestaltung der Bühnen- und Orgelanlagen mich ausgesprochen habe. Da nur bei Erwähnung dieser Berathung mein Name genannt ist, könnte daraus der Schluß gezogen werden, daß ich für den Bau der Festhalle überhaupt gestimmt hätte. Ich sehe mich daher veranlaßt, hierdurch festzustellen, daß ich von vorn herein gegen den Bau der Festhalle resp. gegen die großen Anforderungen des Herrn Prof. Schmitz gestimmt habe, sowie in Verfolgung meiner ersten Abstimmung, auch gegen alle Nachforderungen für dieses Unternehmen. Selbstverständlich hielt ich mich trotzdem berechtigt, meine Ansicht über Veränderungen zu äußern, wie ich es in der Sitzung vom 19. September 1899 gethan haben mag. In Ergänzung des Stadtrathsberichtes möchte ich noch darauf hinweisen, daß ich mit dem größten Theile meiner Fraktion gegen den Ankauf des Kaufhauses gestimmt habe. J. Mainzer.

* **Nationalliberaler Bezirksverein Neckarvorstadt.** Die vergangenen Samstag abgehaltene Bezirksversammlung erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Nachdem der Vorsitzende, Herr Hoffmann die Erschienenen begrüßt hatte, ertheilte er Herrn Willi Hirsch das Wort zu dessen angekündigtem Vortrag über Margarine und deren Verwendung im Haushalt. Redner schilderte Eingangs die Ursache der Erfindung durch den Chemiker Mège Mourier und als intellektuellen Urheber derselben den Kaiser Napoleon III. Er schilderte weiter die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Nahrungsmittelbranche und gab zum Schluß verschiedene Winke über Verwendung der Kunstbutter im Haushalt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr A. Hoffmann suchte durch weitere Erläuterungen die Scheu vieler Hausfrauen vor der Benützung dieser Butter zu zerstreuen und dankte dem Redner für seinen instruktiven Vortrag. Ein sich anschließender Familien-Abend, für welchen das Vorstandsmitglied, Herr Raub die Regie übernommen, hielt die Anwesenden bis nach Mitternacht in fröhlicher Stimmung. Der Vorsitzende sprach zum Schlusse Allen, welche zur Verherrlichung dieses schönen Abends beigetragen, den wärmsten Dank aus.

* **Aus der Handwerkskammer.** Laut Erlaß Großh. Ministeriums des Innern werden künftighin jedes Frühjahr in jedem Handwerkskammerbezirk Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstaltet, zu welchen in erster Linie diejenigen Lehrlinge mit ihren Arbeiten zugelassen werden, welche die Gesellenprüfung bestanden, in zweiter Linie solche, die schon mindestens die Hälfte ihrer Lehrzeit zurückgelegt haben. Außerdem haben diejenigen Lehrlinge, welche in staatlich eingerichteten Lehrlingswerkstätten ausgebildet werden, an der Ausstellung theilzunehmen. Die noch nicht ausgelernten Lehrlinge haben sich durch die gewerblichen Vereinigungen sowohl bei der Großh. Landesgewerbehalle, als bei der Handwerkskammer spätestens bis 1. April d. J. anzumelden und ihre Arbeiten, nachdem dieselben zuvor durch die gewerbliche Vereinigung geprüft worden sind, längstens bis 1. Mai d. Js. an die Handwerkskammer einzusenden. Für dieselben gelten die überall bekannten s. Zt. von der Großh. Landesgewerbehalle herausgegebenen Aufgaben, ebenso die Vorschriften über die Bezeichnung der Arbeiten mittelst Buchstaben und Ziffern etc. Für die Beurtheilung der Gesellenstücke sind in der Regel die von den Prüfungsausschüssen ertheilten Noten maßgebend. Die Beurtheilung der Arbeiten aus dem ersten und zweiten Lehrjahre erfolgt in der bisher üblichen Weise. Für Lehrlinge, welche die Gesellenprüfung bestanden haben, kommen dabei Werthpreise von ℳ 20 und ℳ 10 und Diplome, für die übrigen Lehrlinge Preise von ℳ 5 und Anerkennungsurkunden in Betracht. Die Ausstellung wird in unserem Kammerbezirk Anfang Mai in Mannheim stattfinden.

* **Gemeinnütziger Verein für den Lindenhof-Stadttheil.** Die Generalversammlung fand am Donnerstag, 19. ds., statt. Bei der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Civ.-Ing. C. Kasten, begrüßte derselbe die Anwesenden mit einer kurzen Ansprache und ertheilte dem Kassier und Schriftführer J. Kämmerer das Wort zur Erstattung des Rechenschaftsberichts. Zur Prüfung der Kassenführung wurden Herr Bankdirektor Wüst und Herr Kaufmann W. Clormann bestimmt, welche Alles in bester Ordnung befanden, worauf dem Rechner Entlastung ertheilt wurde. Die Abwicklung der Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des seitherigen Vorstands-Collegiums. Bei Punkt 6: Vereinssachen etc., entspannen sich mehrfach lebhafte Verhandlungen. Die gefaßten Beschlüsse werden durch diverse Eingaben beim Stadtrath und Bezirksamt Erledigung finden.

* **Zum Ludwigshafener Stadtjubiläum.** Aus Ludwigshafen, 20. März, wird geschrieben: Zwecks Konstituirung eines Komitees für den geplanten Jubiläumsbrunnen, zu dem die Stadt 5000 M. bezahlt, während die übrigen noch nöthigen 10 000 M. durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden sollen, hatte sich heute auf Einladung von Bürgermeister Krafft eine zahlreiche Interessentenversammlung eingefunden. Der Brunnen soll inmitten gärtnerischer Anlagen am Brückendreieck erstellt werden. Der Plan hat bei der Bürgerschaft lebhafte Sympathieen gefunden. Der Brunnen soll gelegentlich der Lokalgewerbeausstellung im September enthüllt werden. Eine Kommission aus 18 Mitgliedern wurde mit den weiteren bezügl. Arbeiten betraut.

* **Saalbau.** Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr (Einheitspreis) und Abends 8 Uhr, in welchen beiden das gesammte Riesenprogramm mit Paul Conchas auftritt. Dieser interessante Kraftjongleur ist das Tagesgespräch in Mannheim und sind Herren und Damen entzückt von der Eleganz, der Kraft und dem edlen Körperbau, den dieser Idealmann in sich vereinigt. Seine Leistungen mit den Krupp'schen Granaten sind einzig dastehend und vollkommen konkurrenzlos, was andere als den Haupttrie ihrer Arbeit zeigen, das Auffangen einer eisernen Kugel mit dem Genick, macht Conchas wie zum Zeitvertreib 15—20 Mal. Schwärmen die Damen von Conchas, so sind die Herren begeistert für Sophie Daguerre, die reizende Chewuere du Bois de Boulogne, welche als echtes Pariser Kind ebenso pikant singt als prikelnd tanzt und besonders mit dem Bolero stürmischen Applaus erntet. Von diesen Stars werden die übrigen Attraktionen jedoch nicht vollkommen verdrängt und erregt besonders Iben-Obed mit seinen halsbrecherischen Sprüngen größten Beifall; Brighton u. Leeds verwenden als musikalische Gärtner die unglaublichsten Gegenstände, um Musik zu machen. Jacks versetzt den hiesigen Verhältnissen mit einem Original-Couplet „Mannheim, du Perle im badischen Land" einen humoristischen Klaps und die urdrolligen Holländer Fleurty-Hesseling haben die Lacher auf ihrer Seite. Titi Buscani u. Maruffia Mara bringen wirklichen Kunstgesang, jede in ihrem Genre, wie man auf Varietébühnen selten findet. Der Royal Bioscop, der Bilder von noch nicht gezeigter Größe und Klarheit bringt und erregen insbesondere der Krönungszug, Meereswellen und Großfeuer Staunen. Daß die Direktion der Magenfrage ihre Hauptaufmerksamkeit zuwendet, zeigt sich in der steigenden Frequenz des Restaurants, in welchem prima Wiener Küche geboten wird zu sehr mäßigen Preisen.

* **Im Apollo-Theater** findet am Sonntag wieder um ½12 Uhr Frühschoppen-Konzert bei freiem Entree statt. Die z. Zt. engagirten Gesangskräfte werden in demselben mitwirken. Nachmittags um 4 Uhr beginnt die Vorstellung zu Einheitspreisen und um 8 Uhr die große Abendvorstellung. Das Programm ist reichhaltig und nur aus ersten Kräften zusammengesetzt, so daß ein Besuch in jeder Weise zu empfehlen ist.

* **Das Kaiser-Panorama** läßt auf vielseitiges Verlangen die herrliche Serie von der Weltstadt Paris noch bis einschl. Sonntag, 22. März ausgestellt. Von Montag, 23. März ab gelangen hochinteressante Aufnahmen vom Chinakrieg zur Vorführung.

Aus dem Großherzogthum.

o.c. **Karlsruhe**, 20. März. Heute Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Walz die sechste öffentliche Sitzung der Handwerkskammer Karlsruhe-Baden statt, zu welcher der Gesellenausschuß erschienen war, sowie der Vertreter der Regierung, Herr Amtmann Dr. Schaible. Der Vorsitzende erstattete den Thätigkeitsbericht, aus dem ersichtlich, daß der Vorstand seit der letzten Sitzung im Dezember v. Js. eine reiche Arbeit erledigt mit gegen 1000 Eingängen und über 2400 Ausgängen. Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist hervorzuheben, daß die Frage des Vorsitzenden der Meisterprüfungskommission zu einer lebhaften Debatte führte; die Regierung vertritt den Standpunkt, für die gesammten Prüfungskommissionen einen Vorsitzenden zu wählen, während die Kammer zum Theil den Standpunkt vertritt, daß es wünschenswerther erscheine, wenn der Vorsitzende demjenigen Handwerk angehöre, das geprüft werde. Die Kammer stimmt schließlich dem Antrag zu, für die Prüfungskommissionen den Vorsitzenden aus dem Gewerbe zu wählen, dessen Vertreter geprüft wird. Dem weiteren Antrage, Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung zu veranstalten, wird zugestimmt. Des Weiteren beschäftigt sich die Kammer mit der Frage der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung, die jeder Kammerbezirk abzuhalten hat. Die Kosten der Prämiirung trägt die Staatskasse. Der Haushaltungsplan für 1903/04 enthält in Ausgaben 25 350 ℳ, in Einnahmen 12 350 ℳ, sodaß der ungedeckte Aufwand 13 000 ℳ beträgt. Nach Erledigung interner Fragen wird die Sitzung nach 6 Uhr geschlossen.

Sport.

* **Fußballsport.** Morgen Nachmittag ½3 Uhr findet auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Wettspiel zwischen der Bockenheimer Fußballgesellschaft Amicitia und der Mannheimer Fußballgesellschaft Union statt. Union bringt hiermit bereits das 5. Wettspiel gegen auswärtige Klubs in diesem Jahre zum Austrag. Es ist die rege Thätigkeit dieser Gesellschaft um so lebhafter zu begrüßen, als in letzter Zeit das Interesse an dem Fußballsport, welcher in anderen Städten immer mehr im Aufblühen begriffen ist, auf hiesigem Platze im Allgemeinen leider etwas nachgelassen hat. Dieser Rückgang dürfte in der Hauptsache wohl auf ein vielfach bestehendes Vorurtheil zurückzuführen sein; das Fußballspiel wird nämlich irrthümlicher Weise vielfach als ein schädlicher Sport beirachtet. Daß diese Ansicht jedoch nicht zutreffend ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, denn jeder einigermaßen Eingeweihte weiß, in welch hohem Maaße der Fußballsport zur Kräftigung des Körpers und Anregung des Geistes beiträgt, und werden ganz besonders an die Geistesgegenwart des einzelnen Spielers große Anforderungen gestellt. Es handelt sich häufig genug nur um den raschen Entschluß eines einzelnen Mannes, der im gegebenen Moment die Situation blitzartig erfaßt und durch einen glücklichen Kick dem Verlauf des Spieles den Ausschlag gibt. Diese Vortheile des Fußballsports den Laien vor Augen zu führen, war obige Gesellschaft stets bestrebt. Sie veranstaltet zu diesem Zwecke jeden Sonntag Wettspiele mit einheimischen oder auswärtigen Clubs, oder Uebungsspielen unter ihren Mannschaften. So wird dieselbe wie bereits Eingangs erwähnt, morgen der Bockenheimer Fußballgesellschaft Amicitia im Wettkampfe gegenüberstehen und am Sonntag darauf gegen den wohl besten deutschen Fußballverein, den Karlsruher Fußballverein, auf hiesigem Platze spielen. Dem Ausgang dieses letzteren Spieles sieht man in Sportkreisen mit ganz besonderem Interesse entgegen, da auch Union in letzter Zeit zur Genüge bewiesen hat, daß sie sich nicht zu den Schlechten zählt. Wie alljährlich, spielt Union auch dieses Jahr über die beiden Osterfeiertage auswärts. Es ist diesmal Straßburg gewählt worden und haben die beiden dortigen Vereine, der Straßburger Fußballverein und Straßburger Fußballgesellschaft Donar ihre Zusage auch bereits ertheilt. Ueber den Ausgang der einzelnen Wettspiele wird seiner Zeit noch berichtet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur Oper „Der Wasserträger", welche nächsten Mittwoch in Neueinstudirung dahier zur Aufführung gelangt, ist im Verlag der „Mannheimer Vereins-Druckerei" der Text zu dem Vorspiel „Die Reise über den St. Bernhard" nebst einer Einführung in die Oper „Der Wasserträger" erschienen. Wir machen hier noch darauf aufmerksam, daß die Oper in neuer Text-Bearbeitung von Ernst Pasqué aufgeführt werden wird. Die Bearbeitung der Partitur, soweit eine solche durch Verlegung, Kürzungen, Auslassungen, Transpositionen der einzelnen Musikstücke, sowie durch Unterlegung des neuen Textes nöthig wurde, besorgte mit Wahrung der größten Pietät Herr Hofkapellmeister Ferdinand Langer, Mannheim.

Leoncavallo's „Roland von Berlin" scheint nun wirklich der Vollendung entgegen zu gehen. Die Erstaufführung soll in Turin stattfinden, und zwar noch im Laufe dieses Jahres. Die Turiner „Stampa" gibt eine genaue Inhaltsangabe der Handlung, die sich in großen Zügen an den bekannten Roman von Alexis anlehnt. Bemerkenswerth ist es, daß die Oper zwei verschiedene Schlußszenen erhält. In der einen, die in Italien zur Darstellung kommt, stirbt der Webersohn Henning, der die Tochter des Bürgermeisters Rathenow liebt und trotz ihrer Gegenliebe aus Stolz von ihr zurückgewiesen wird, nachdem er als Knappe des Markgrafen Friedrich um ihre Hand zu werben kam. Für Berlin aber soll der Kaiser, dem das Libretto vorgelegt wurde, eine andere Lösung vorgeschlagen haben: Henning wird verwundet auf die Bühne gebracht, der Kurfürst schlägt ihn zum Ritter und verzeiht dem Bürgermeister Rathenow nur unter der Bedingung, daß Alda und Henning Mann und Frau werden.

Wagner's „Parsifal" in Newyork. Direktor Conried, der neue Leiter des Newyorker Metropolitan Opernhauses, theilt laut einer Newyorker Meldung des „Daily Telegraph" mit, er werde Wagners „Parsifal" trotz Frau Cosima Wagners Einwendungen in der nächsten Spielzeit zur Aufführung bringen. Direktor Conried hat über das Aufführungsrecht juristischen Rath eingeholt und glaubt nicht, daß die gesetzlichen Handhaben, mit denen Frau Wagner bisher den Operndirektoren die Aufführung des „Parsifal" unmöglich machte, in Amerika Giltigkeit haben. Er beabsichtigt, das Stück aufzuführen und ist dann bereit, die Streitfrage der gerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten, falls Frau Cosima Wagner eine solche Probe wünscht. Arme Cosima!

„Maria von Magdala" in Kiel. Heyse's „Maria von Magdala" gelangt am 27. d. Mts. durch die Direktion des Kieler Stadttheaters als Privatveranstaltung des Kieler Schriftsteller- und Journalistenvereins zur Aufführung. Außer den Mitgliedern des genannten Vereins werden aber auch die Spitzen der Behörden, sowie eine beschränkte Anzahl von Gästen zu dieser Veranstaltung geladen werden. Die Kieler Polizeidirektion hat gegen diesen Modus der Aufführung Einwendungen nicht erhoben. Also auch in Kiel wieder ein erfreulicher Gegensatz zu der Ansicht und der Entscheidung des Berliner Polizeipräsidenten! So bringt fast jeder Tag aus irgend einem Gau des deutschen Reiches eine Kunde, die das Verhalten der Berliner Censurbehörde gegenüber dem Heyse'schen Schauspiele immer wieder von Neuem unerklärlich und beschämend erscheinen läßt.

Benefiz eines Mannheimers. Gelegentlich des Benefizes für den Schauspieler Herrn Karl Weinig, Sohn des hiesigen Hofphotographen R. Weinig, am Stadttheater in Bromberg schreibt die „Ostdeutsche Presse" vom 17. März: „In Herrn Weinig besitzt unsere Bühne einen ihrer besten und temperamentvollsten Darsteller, der sich in den zwei Jahren seines Hierseins ganz außerordentlich glücklich entwickelt hat. Ursprünglich nur für das Fach der jugendlichen Liebhaber in Aussicht genommen, hat sich Herr W. schon im vorigen Winter durch einige glänzende Bonvivantrollen in Schwank und Lustspiel, ferner durch die glückliche und gehaltvolle Verkörperung seines „Karl Heinz" als zuverlässige Stütze des Ensembles und sehr beachtenswerthe jugendliche Kraft in den Vordergrund gestellt und dort mit Ehren behauptet. Mit Energie, Gewissenhaftigkeit und seiner starken darstellerischen Vielseitigkeit ist es Herrn W. nunmehr gelungen, seine eigentliche Domäne nicht nur zu erweitern, sondern auch auf andern Gebieten, auf welche er neu gestellt wurde, sich einzuspielen und durch gediegene Leistungen sogar diejenigen zu überraschen, welche seine aufsteigende künstlerische Entwickelung voraussahen. Herr W. hat neben seinem eigentlichen Fach jugendliche Helden und jugendliches Charakterfach gespielt, und trotz dieser fast übergroßen Fülle der Aufgaben kaum je einer Rolle nicht nach Kräften gedient, vielmehr sich überall zu behaupten gewußt. So bedeutet auch diese Spielzeit für ihn einen Fortschritt, dem man gerne gefolgt ist und weitere glückliche Entwickelung wünscht."

* * *

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 22. März, ½7 Uhr: (B) „Die Zauberflöte". Montag, 23., 7 Uhr: (A) „Im bunten Rock". Dienstag, 24., 7 Uhr: „Alt-Heidelberg". Mittwoch, 25., 7 Uhr: (B) Neu einstudirt: „Der Wasserträger". Freitag, 27., 7 Uhr: (A) „Der Mikado". Samstag, 28., 7 Uhr: (B) Zum ersten Male: „Lady Windermere's Fächer". Sonntag, 29., ½7 Uhr: (A) „Undine".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Karlsruhe, 21. März. Generalleutnant Freiherr von Schönau-Wehr, Stadtkommandant von Karlsruhe, ist heute Morgen im Alter von 56 Jahren in Freiburg an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben.

* Köln, 21. März. Wie die „Köln. Ztg." aus Beirut vom 19. ds. meldet, ist der Prozeß gegen die orthodoxen Mönche in Jerusalem, welche seinerzeit auf dem Vorhofe der Grabeskirche die katholischen Mönche überfielen und verschiedene derselben verwundeten, auch in zweiter Instanz zu Ungunsten der Angeklagten entschieden.

a. Magdeburg, 21. März. Eine vom Evangelischen Bunde auf gestern einberufene, von ca. 1700 Personen besuchte Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen die Wiederzulassung der Jesuiten protestirt wird.

* Elbing, 21. März. Bei dem heimlichen Ueberschreiten der russischen Grenze bei dem Dorfe Sobierszismo im Kreise Strasburg wurden von der russischen Grenzwache 2 Frauen erschossen und ein Mädchen verwundet. Sie gehörten zu einer großen Truppe russischer Arbeiter, die in Preußen Arbeit suchen wollten.

* Leipzig, 21. März. Das Reichsgericht verwarf die Revision Sanden und Genossen. Auf die Revision des Staatsanwalts wurde das Urtheil insoweit abgeändert, daß die Ersatzstrafe für die gegen Eduard Sanden verhängte Geldstrafe von 1 auf 2 Jahre Gefängniß erhöht wird.

* Berlin, 21. März. Im königlichen Schauspielhause vergiftete sich gestern Abend die 18jährige Schauspielerin Mizzi Weiß mit Karbolsäure. Sie wurde dem Krankenhause zugeführt, wo sie alsbald verstarb.

* Budapest, 21. März. Als die Universitätshörer heute früh sich in der Universität einfanden, traf die Meldung ein, daß zwei in der vergangenen Nacht bei den Kundgebungen verwundete Studenten gestorben seien. Die Studenten forderten darauf, daß für dieselben an der Universität eine Trauerfahne ausgesteckt werde, welcher Forderung auch gefolgt wurde. Bald darauf erschienen die Abgeordneten Levaszy und Rezsf von der Kossuth-Partei bei den Studenten und forderten diese auf zum Abgeordnetenhaus zu ziehen, wo die Bestrafung der Schuldigen gefordert werden solle. Die Studenten kamen dieser Aufforderung nach.

* Petersburg, 21. März. Die „Handels- und Industrie-Zeitung" meldet, das Bautenministerium beschäftige sich mit dem Projekt einer Verbindung der Weichsel mit dem Niemen bei Nowogeorgijewsk. In den neuen Wasserweg solle das Narew sowie Augustowo'sche Kanalsystem eingeschlossen und derselbe bis zur Windau fortgeführt werden. Der Kanal werde für Schiffe bis 250 Tonnen fahrbar sein.

* London, 1. März. Dem Expreß zufolge wurde gestern in Montfarm, wo die Kleidung und Schmucksachen des vermißten Fräulein Holland entdeckt worden sind, ein ganz vom Fleisch entblößter, vom Rumpf getrennter Schädel gefunden, der von einer älteren Frau sein kann. Auch sollen an einer anderen Stelle weitere menschliche Ueberreste gefunden worden sein.

* London, 21. März. Der Schriftsteller Charles Godfrey-Leland ist gestern in Florenz gestorben.

* Newyork, 21. März. (Frankf. Ztg.) Der venezolanische Geschäftsträger Pulido reiste eiligst nach Caracas mit einem Schreiben Bowens, in welchem dieser den Präsidenten Castro auffordert, eine private Behandlung der Streitfragen abzulehnen, und auf der Behandlung vor dem Haager Tribunal zu bestehen.

Deutscher Reichstag.

(189. Sitzung.)

w. **Berlin**, 21. März.

Am Bundesrathstisch: Kriegsminister v. Goßler, Kolonialdirektor Dr. Stübel, Graf Götzen, Kommissare.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. Zur Berathung steht die 2. Berathung des

Etats für die Schutzgebiete,

zunächst desjenigen für Ostafrika.

Stolle (Soz.)

führt Beschwerde über das Fortbestehen der Sklaverei. Wenn das deutsche Reich nach zwanzigjährigem Besitzstand noch nicht mehr erreicht habe, so sei das ein sehr trauriges Resultat.

Kolonialdirektor Dr. Stübel:

Auch wir sind der Ansicht, daß die Sklaverei, auch die Hausklaverei, vollständig abzuschaffen ist, aber es handelt sich gegenwärtig einzig und allein um einen Uebergangszustand zu der moderneren Wirthschaftsreform. Ich möchte darauf hinweisen, daß, obgleich in Ostafrika die Sklaverei gesetzlich aufgehoben ist, die Zustände doch immer noch verschiedentlich Gelegenheit gegeben haben zu Interpellationen an die Regierung wegen Fortbestehens der Sklaverei. Um einen Wechsel herbeizuführen, muß eine gewisse Geduld geübt werden. Auf die Resolution Groeber hin sind Verordnungen ergangen und in Togo alle Sklaven freigelassen. In Kamerun sind die Verhältnisse so, daß von Sklaverei überhaupt nicht die Rede sein kann. Es sind in Ostafrika im Jahre 1901 1500 und 1902 2037 Freibriefe ertheilt worden. Die Kolonial-

MARCHIVUM

verwaltung selbst kennt kein größeres Bestreben, als gänzlich mit der Sklaverei aufzuräumen.

Schremp (kons.)

wünscht, daß die Verwaltung in den Kolonien billiger arbeite und regt die Ausbildung besonderer Kolonialbeamten an.

Kolonialdirektor Dr. Stübel:

Die Annahme, daß Deutschland beim Kolonisiren theurer arbeite als andere Länder, ist nicht zutreffend. Die Kosten, welche England und Frankreich aufwendeten, seien nicht geringer als die Deutschlands. Was die Frage der Ausbildung besonderer Kolonialbeamten betrifft, so ist seitens der Kolonialverwaltung Alles geschehen, was geschehen konnte. Es sollen junge Leute zuerst in Ostafrika eine Probezeit durchmachen und dann in Deutschland theoretische Weiterbildung erhalten. Das Reichsschatzamt verhält sich aber diesen Plänen gegenüber ablehnend.

Stolle (Soz.)

führt aus, daß es nicht angängig sei, wirthschaftliche Fragen mit der Sklaverei zu verbinden.

Gouverneur Graf Götzen

bemerkt dem Abg. Schremp gegenüber, es seien durch die Revision der Ausfuhrzölle den Kaufleuten auf ihren Wunsch in dem neuen Zolltarif Erleichterungen geschaffen worden. Den Wünschen der Bezirksräthe sei entsprochen worden. Weiter könne man vorläufig nicht gehen. Er glaube nicht, daß es praktisch sei, einen dauernden Gouvernementsbeirath einzurichten.

Schremp (kons.)

bemängelt, daß finanziell nichts mehr für die Kolonisirung gethan werde und fragt an, wie es mit den angekündigten Versuchen der Heranziehung eingeborener Arbeiter in Ostafrika stände.

Arend (Reichspartei):

Wir haben bis jetzt viele Fortschritte in den Kolonien gemacht und in Ostafrika vollständig geordnete Zustände bekommen. Das Reichsschatzamt sei der Vater aller Hindernisse. Der Bau der Eisenbahnen wird sehr wesentlich dazu beitragen, den Rest der wirthschaftlichen Mißstände zu beseitigen, auf denen die Hauptsklaverei beruht.

Direktor des Reichsschatzamts Twele

vertheidigt das Reichsschatzamt gegenüber dem Vorwurfe, daß es nicht genug für die Kolonien bewillige.

Gouverneur Graf Götzen:

Er habe lediglich in dem Bestreben, in dem Küstenlande Dar-es-Salam die Ausführung von Eingeborenen-Produkten zu heben und die farbige Bevölkerung an Arbeit zu gewöhnen, nach längeren Verhandlungen mit den Häuptlingen der umliegenden Jumpenschaften angeordnet, daß jedes Dorf ein Feld anzulegen habe, auf dem jeder Dorfeingesessene 12 Tage im Jahre arbeiten müsse. Ueber den Ausgang dieser Versuche könne er noch kein Urtheil abgeben.

Die dauernden Ausgaben werden hierauf bewilligt.

Beim Titel „Eisenbahn Tanger-Korogwe" erklärt

Richter (fr. Vp.):

Der Posten sei im vorigen Jahre abgelehnt worden. Die Finanzlage des Reiches habe sich seitdem noch verschlechtert. Wenn man heute für die Fortsetzung der Bahn die erste Rate bewillige, bewillige man damit die ganze Bahn bis Mombo. Von einer Verzinsung sei keine Rede. Korogwe sei noch im vorigen Jahre als Malarianest geschildert worden. Das waren doch Alles Potemkin'sche Dörfer. Jetzt sei es mit einem Male sehr schön. Der Güterverkehr sei minimal. Der Kommissionsbeschluß sei nur auf die persönliche liebenswürdige Beredtsamkeit des Gouverneurs und des Referenten zurückzuführen. Wo das Geld dazu herkommt, sei ja nicht Sache dieser Herren. Mit solchen Bewilligungen sei man nur Schrittmacher für neue Steuern.

Gouverneur Graf Götzen:

Hier bei der Bahn handele es sich darum, dem Hause, das zwar sehr schön bewohnbar, aber nicht rentabel sei, das Dach aufzusetzen. Mombo sei kein willkürlich gewählter Endpunkt. Die fortschreitende Kultur wird die Malaria aus Korogwe entfernen. Wir haben bei den bisherigen Bahnbauten gelernt, sodaß weitere Ueberschüsse des Voranschlages kaum vorkommen werden. Er werde Alles thun, um einen sparsamen Bau und eine sparsame Wirthschaft zu erzielen. Die Bahn ist eine nothwendige Frage für das Schutzgebiet. Ein Land, das zweimal so groß ist wie Deutschland, kann sich ohne Bahn nicht entwickeln.

Kolonialdirektor Dr. Stübel

betont nochmals vom Standpunkt der Kolonialverwaltung aus die unbedingte Nothwendigkeit des Bahnbaues bis Mombo.

Freih. v. Hertling (Centr.):

Bei aller Reserve gegenüber den Kolonialbahnbauten werde die Mehrheit seiner Freunde für die Position stimmen. Die Kritik des Abg. Richter sei nicht überall begründet.

Dasbach (Ztr.)

bittet für einen Theil seiner Partei um Ablehnung der Positionen.

Barth (freis. Ver.):

Es ist möglich, daß die Kolonie nichts werth ist; es ist aber sicher, daß sie niemals etwas werth wird, wenn nicht die Bahn verlängert wird. Deswegen werden meine Freunde und ich für die Forderung stimmen.

Hierauf wird die Position, dem Kommissionsbeschluß entsprechend, angenommen.

Der Etat für Kamerun wird nach kurzer unwesentlicher Debatte und derjenige für Togo ohne Debatte erledigt.

Beim Etat für Südwestafrika erklärte auf eine Anfrage des Abg. Arendt

Gouverneur Major Leutwein:

Was die Beiräthe betreffe, so habe die Bevölkerung volles Recht, bei Verwaltungsangelegenheiten der Kolonien gehört zu werden. Die Mineralien in Südwestafrika bestehen zumeist in Kupfer. Dieses ohne Bahn abzubauen, ist ein Unding. Seitdem die Bahn gebaut wird, wird überall geschürft. Es sind schon zwei solcher baufähiger Kupferlager gefunden worden. Außerdem befindet sich in der Nähe der Bahn ein Marmorlager. Ob die eingewanderten Buren gute Ansiedler für uns werden, läßt sich noch nicht entscheiden. Der Bur ist nur als Viehzüchter tüchtig. Die Frage der Reichsangehörigkeit muß mit Vorsicht behandelt werden. In vielen unseren Kolonien überwiegen schon jetzt die Buren. Ansiedelungshilfe können wir nur empfehlen. Die Kolonialpolitik soll ein Geschäft sein; aber ein Geschäft mit großen Gesichtspunkten. (Beifall.)

Schremp (kons.):

Wir möchten wünschen, daß der Gouverneur Hilfe suchenden Buren und Ansiedlern gegenüber nicht gleich von vornherein sehr schneidend auftritt. Die Sympathie für die Buren ist in Deutschland eine allgemeine.

Bebel (Soz.):

Die Denkschrift läßt erkennen, daß allenthalben in den Kolonien noch Umänderungen und Verbesserungen nöthig sind. Nicht überall werde gerecht verfahren. In offiziellen Kreisen scheine eine Burenfresse Platz gegriffen zu haben. Man solle den Buren nur vernünftig entgegenkommen, dann würden sie auch vernünftige Ansiedler abgeben.

Kolonialdirektor Dr. Stübel:

Ueber die Revision der Eisenbahntarife werde noch verhandelt. Diese solle hauptsächlich dazu dienen, den Transport von Massengütern zu verbilligen.

Schrader (fr. Ver.)

tritt für die Tarifverbilligung ein.

Der Etat wird hierauf bewilligt ohne Debatte, ferner der Etat für die übrigen Schutzgebiete, sowie ohne Diskussion die Reichszuschüsse im Etat des Auswärtigen Amtes.

Es folgt die Berathung der noch ausstehenden Etatstitel. Der Etat für das Reichsmilitärgericht wird bewilligt, nachdem Abg. Stadthagen (Soz.) die Bestrafung eines Soldaten wegen der Aeußerung, er sei Sozialdemokrat, als ungerecht bezeichnet und den Erlaß des Regimentskommandeurs seige genannt hat. Für den letzteren Ausdruck wird Redner zur Ordnung gerufen.

Bei Titel militärische Hochschulen referirt

Freiherr von Hertling (Ctr.)

über die Kommissionsverhandlungen, welche eine militärtechnische Akademie mit 103 000 ℳ als erste Rate verlangen. Bei Titel Truppenübungsplatz Neuhammer referirt

Roeren (Ctr.)

über die Kommissionsbeschlüsse.

Sodann wird unter Ablehnung eines Antrags Freese der Kommissionsbeschluß, betr. die Ausgaben für Reparaturen der Kreuzer „Kaiserin Augusta" und „Irene" zusammen 1 Million angenommen.

Es folgt der Etat der Zoll- und Verbrauchssteuern. Hierzu spricht Beck (Centrum).

Volkswirthschaft.

Wochenbericht

der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die in unserem letzten Bericht geschilderten Verhältnisse in Amerika haben seitdem keine weitere Verschärfung erfahren, man scheint im Gegentheil die Zukunft etwas kaltblütiger zu betrachten. Damit ist den heimischen Märkten wenigstens wieder für eine Zeitlang eine schwere Sorge abgenommen, und unbeeinflußt von der Stimmung des Auslandes hat man sich wieder ganz der Erörterung unserer eigenen wirthschaftlichen Verhältnisse hingegeben, deren Beurtheilung neuerdings immer mehr an Zuversicht gewinnt. Trotz der zunehmenden Versteifung des Geldmarktes war die Börse in der Berichtsperiode von großem Optimismus erfüllt, und namentlich auf dem Montanmarkt sind ansehnliche Courserhöhungen festzustellen. Das Interesse war hauptsächlich den Hütten-Aktien zugewandt, da nach den neueren Berichten sogar den Werken zweiten und dritten Ranges auf Monate hinaus lohnende Beschäftigung gesichert sein soll. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß damit thatsächlich eine Periode schnellsteigender Rentabilität begonnen hat, so erscheint es immerhin werthvoll, daß nicht nur die Börse, für die ja Hoffnung und Zuversicht unerläßliche Bedingungen ihrer Existenz bilden, sondern auch andere Kreise den Anfang einer wieder aufsteigenden Epoche für gekommen erachten.

Der letzte Reichsbankausweis zeigt keine wesentliche Veränderungen. Am offenen Markte ziehen die Sätze indessen an und gegen das Monatsende werden wir noch mit einer weiteren Versteifung zu rechnen haben, die wahrscheinlich schon in den ersten Tagen des neuen Quartals wieder normalen Verhältnissen weichen wird. Der scharfe Wettbewerb der Großbanken bei den zahlreichen Kommunalanlehen der letzten Wochen, sowie die große Ueberzeichnung der neuen Bayrischen Anleihe lassen das Anlagebedürfniß nach wie vor als ein sehr großes erscheinen.

Die bereits geschilderte feste Tendenz der Börse kam weniger in einer Belebung der Umsätze, die immer noch sehr zu wünschen übrig lassen, als in der Kursgestaltung zum Ausdruck. Bankaktien, die seit geraumer Zeit recht vernachlässigt waren und von den Vorgängen in Amerika am härtesten betroffen wurden, haben die Woche sehr gut begonnen, ohne die hohen Anfangskurse vollständig behaupten zu können. Deutsche Bankaktien bewegten sich etwa ein Prozent über den Durchschnittskurs der Vorwoche; auch Diskonto-Kommanditantheile tendirten besser, das Gleiche gilt von österreichischen Kreditaktien, während die Veränderungen in den Kursen der übrigen Bankwerthe belanglos sind.

Auf dem Montanmarkte profitiren namentlich die Hüttenaktien von der gebesserten Stimmung. Es notiren höher Bochumer 3 Prozent, Concordia 1½ Prozent, Laura 3 Prozent, Caro-Aktien 5 Prozent. Geringer sind die Aufschläge bei den Kohlenwerthen, die durchschnittlich 1 Prozent höher schließen.

Nicht im Einklang mit der optimistischeren Auffassung der Gesammtlage steht eigentlich die Kursentwickelung auf dem Markt der Kassa-Industrie-Werthe. Hier herrscht noch immer große Interessenlosigkeit. Namentlich hat sich die Begeisterung für Elektrizitäts-Aktien wieder gelegt, so daß die meisten derselben langsam aber stetig im Kurs abbröckeln.

Auch die Kurse der Schifffahrtsaktien haben wieder eine rückläufige Bewegung eingeschlagen. Lloyd verloren 3 Prozent, Packet 1 Prozent. Die Belebung des Frachtgeschäftes, mit der man die Steigerung der verflossenen Woche begründete, scheint wieder vergessen zu sein.

Auf dem Markte der Eisenbahnwerthe konnten Staatsbahnaktien von den Erklärungen des österreichischen Eisenbahnministers über die bevorstehende Wiederaufnahme der Verstaatlichungsverhandlungen Nutzen ziehen; auch Gotthard-Aktien wurden höher bezahlt.

Rentenwerthe lagen mit geringen Ausnahmen ruhig. Argentinier waren niederer auf die Wirren in Uruguay, indessen weist man darauf hin, daß die wirthschaftlichen Verhältnisse Argentiniens zur Zeit nicht den geringsten Grund zu einer Beunruhigung geben.

Mühlenfabrikate.

K. **Mannheim**, 21. März. Der an den tonangebenden amerikanischen Börsen im Laufe dieser Woche stattgehabte kleine Preisrückgang des Weizens hatte auch eine kleine Ermäßigung des Weizenmehlpreises zur Folge. Ein weiterer Rückgang desselben scheint jedoch ausgeschlossen, da nach den ausländischen Getreideberichten zu schließen, ein weiteres Fallen des Weizens auf dem Weltmarkte nicht zu erwarten und schon heute die Weizenmüllerei bei den derzeitigen Mehlpreisen, gegenüber den heutigen Getreidepreisen, unrentabel ist. Letzterer Umstand und die Ansicht, daß demnächst eine steigende Tendenz unausbleiblich sei, hat bereits einen Theil unserer Mehlhändler veranlaßt, sich weiter für die nächsten Monate zu decken, so daß wir ein ziemlich reges Geschäft in der Berichtswoche zu verzeichnen hatten. Ueber Roggenmehl läßt sich annähernd das Gleiche berichten, auch daß von diesem Artikel größere Abschlüsse für sofort und spätere Lieferungen zu verzeichnen waren. Futterartikel in allen Arten sind immer noch stark gesucht. Die Vorräthe reichen nicht aus, um den momentanen Bedarf zu decken, auch wird für Lieferung für die nächsten Monate fast nichts mehr offerirt, da die ganze Produktion in demselben schon abgegeben ist. Die heutigen Notirungen sind: Weizenmehl Basis 0 ℳ 24½, Roggenmehl Basis 0/1 ℳ 20.25, Weizenfuttermehl ℳ 12, Weizenkleie grobe Mark 9.75, Weizenkleie feine ℳ 9, Roggenkleie ℳ 9.50, Gerstenfuttermehl ℳ 11.75, Alles per 100 Kg. brutto mit Sack, ab Mühle.

Kaffee.

Man schreibt uns aus Havre: Seit unserem letzten Cirkular hat unser Markt weiter einen recht ruhigen Verlauf genommen, und die Notirungen haben um 75 cts nachgegeben. Die Zufuhren, welche laut den mit der letzten Post vorliegenden Nachrichten durch einen zehntägigen Regen zeitweise zurückgehalten worden waren, haben wieder etwas zugenommen, vor Allem aber ist der Wechselkurs weiter zurückgegangen und infolgedessen haben von Neuem vereinzelte Abschlüsse mit Brasilien stattfinden können, wenn auch die Forderungen von drüben im Allgemeinen weiter über unserer Parität bleiben. Von befreundeter Seite wird uns über die Ernte geschrieben, daß die frühzeitig gereiften Beeren überall abfallen, und daß sich die Aussichten nicht gebessert hätten. Die allgemeine Lage im Innern sei eine verzweifelte, und wenn Lebensmittel nicht so billig wären, stünde wohl eine Hungersnoth vor der Thüre. Diese Mittheilungen bestätigen von Neuem das, was man bisher über die Nothlage der Pflanzer gehört hat, und die andauernd billigen Preise an den Consum-Märkten werden wohl nicht verfehlen, die Brasilianer in ihrer Absicht zu bestärken, die Produktion mehr in Einklang mit dem Bedarf zu bringen. Die Grundtendenz ist heute recht stetig, denn zu 25/50 cts niedrigeren Preisen sind Kauflimite im Markte seitens derjenigen Operateure, welche von den regelmäßig wiederkehrenden Fluctuationen profitiren und sich mit kleinem Nutzen begnügen. Der Abzug für Loco-Waare ist ruhig aber regelmäßig.

* * *

Mannheimer Industriebörse. Der Mannheimer Industriebörse traten sämmtliche hiesigen Banken und Bankiers, wie weiter die Haupt-Getreidefirmen bei.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik in Mannheim. Zu der bereits gemeldeten Generalversammlung der Gesellschaft theilen wir aus dem Geschäftsbericht noch Folgendes mit: Der Nettogewinn abzüglich der statutenmäßigen Abschreibungen beträgt M. 100 641.90, der sich zuzüglich des Gewinn-Vortrags aus 1901 in Höhe von M. 48 940.37 auf M. 149 582.27 erhöht. Hiervon werden überwiesen 5 Proz. Kapital-Reservefonds = M. 7479.11, 5 Proz. Spezial-Reservefonds = M. 7479.11, zusammen M. 14 958.22, verbleiben somit noch M. 134 624.05. Nach Vertheilung von 5 Proz. Dividende auf M. 1 126 800 Aktienkapital mit M. 56 340 restiren M. 78 284.05. Bei weiteren Abschreibungen auf Formen- und Utensilien-Konto mit M. 10 000 und auf das Hypotheken-Reservekonto mit M. 21 065.52, sowie nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tantièmen, sowie der Gratifikationen, verbleibt ein Rest von M. 31 143.07, der auf neue Rechnung für 1903 vorgetragen wird. Grund und Boden wird mit M. 436 817.48 bewerthet, Gebäude mit M. 302 637.18, Maschinen mit M. 207 666.27, Formen und Fabrikutensilien mit M. 19 821.35, Fuhrwerk mit M. 800. An vorausbezahlte Assekuranz-Prämie stehen M. 4141.35 zu Buch. Effekten und Wechsel erscheinen mit M. 5978.81. An Kassa sind M. 3144.38 vorhanden. Waaren-Vorräthe werden in Rohmaterialien mit M. 235 006.51, in fertigen und halbfertigen Waaren mit M. 181 646.08, in auswärtigen Lägern mit M. 37 875.44, zusammen mit M. 454 528.47 eingeschätzt. An Kautionen sind M. 6311.80 hinterlegt. Debitoren in Höhe von M. 331 040.38 stehen Kreditoren mit M. 110 755.97 gegenüber. Die Gesellschaft, welche mit einem Aktienkapital von M. 1 126 800 arbeitet, hat neben einem Kapital-Reserve-Konto von M. 68 407.35 ein Spezial-Reservekonto in gleicher Höhe. Hypotheken stehen mit M. 194 368.49 zu Buch, zu welchen noch eine Hypotheken-Reserve mit M. 84 565.99 tritt. Im Reserve-Konto für Unterstützungen befinden sich M. 20 000. Das Delkredere-Konto wird mit M. 10 000 angegeben. — Im Betriebsjahre wurden ausgegeben für General-Unkosten M. 158 411.21, für Reparaturen M. 17 543.17, für Krankenkassen, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungen M. 9874.62, für Steuern M. 12 097.58. An Abschreibungen wurden vorgenommen auf Gebäude M. 9064.01, auf Maschinen M. 28 889.10, auf Formen und Fabrik-Utensilien M. 4959.70, auf Fuhrwerk M. 321, in Summa M. 43 233.81. Der Bruttogewinn pro 1902 beläuft sich auf M. 341 802.29 excl. Vortrag. Das kommende Geschäftsjahr wird als günstiges bezeichnet.

Mannheimer Effektenbörse

vom 20. März (Offizieller Bericht.)

Börse still. Von Banken notirten: Bad. Bank 118.50 G., Pfälzische Bank 107.50 bez., Industrie-Aktien ziemlich unverändert. Von Brauereien warten Wormser Brauhaus vormals Oertge zu 126.50% gesucht.

Obligationen.

Staatspapiere.		1½% Ludwigshafen	—.—
4% Bad. Oblig. v. 1901	105.45 b	4% „ „	102.25 G
3½% Bad. Oblig. v. 1902	101.60 b	3½% „ „	99.— G
3½ „ „ „ „ 1900	101.50 b	4% Mannheimer Obl. 1901	101.80 b
3½ „ (abgest.)	100.10 b	4% „ „ 1900	103.80 b
3½ „ Oblig. Mark	101.10 b	3½% „ „ 1893	100.70 G
3½ „ „ 1886	101.80 b	3½ „ „ 1898	100.70 G
3½ „ „ 1892/94	101.80 b	3½ „ „ 1897	100.70 G
3 „ „	92.20 b	3½% „ „ 1898	100.70 G
4 „ T. 100 Loose	151.— b	3½% Virmasenser	98.— G
3½ Bayer. Obligationen	101.50 b	**Industrie-Obligation.**	
3 „ „	92.— b	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.50 G
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.65 b	4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.	100.60 G
3½ „ „	102.45 b	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— G
3% „ „	92.30 b	4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
3½ Preuß. Consols	102.55 b	5% Märzl. Brauhaus, Bonn	101.75 B
3½ „ „	102.55 b	4½% Speyerer Brauhaus vorm. Gbr. Schultz, Akt.-Ges. in Speyer	101.75 b
3% „ „	92.25 b	4½% Manheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	103.— G
Eisenbahn-Anlehen.		4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	103.— G
4% Pfälz. (Lud. Max Nord)	103.80 b	4½% Oberrhein. Elektrizitätswerke in Karlsruhe	—.—
3½ „ „	100.50 b	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.90 G
3½ „ „ convertirt	100.50 b	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 b
Pfandbriefe.		4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1905	101.— G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.30 b
3½ „ „ „ alte M.	97.60 b	**Aktien.**	
3½ „ „ „ unk. 1904	98.50 b	**Banken.**	
3½ „ „ Commnal	98.50 G	Badische Bank	118.50 G
Städte-Anlehen.		Cred. u. Depositb., Zweibrck.	119.— B
3½ Freiburg i. B.	89.90 B	Gewerbebank Speyer 50% E	128.— G
3% Karlsruher v. J. 1886	90.— G	Mannheimer Bank	—.—
3½% Lahr v. J. 1902	100.— b	Oberrhein. Bank	96.90 b
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G	Pfälzische Bank	107.50 b
		Pfälz. Hyp.-Bank	187.— G
		Pfälz. Spar- u. Cd.-B. Landau	131.— G
		Rheinische Creditbank	138.50 G
		Rhein. Hyp.-Bank	188.50 G
		Südd. Bank	102.20 G
		Eisenbahnen.	
		Pfälzische Ludwigsbahn	230.— G
		„ Marbahn	143.— G
		„ Nordbahn	137.70 G
		Hellbronner Straßenbahn.	—.—
		Chemische Industrie.	
		A.-G. f. chem. Industrie	10.— B
		Badische Anilin- u. Soda	429.— G
		Chem. Fabrik Goldenberg	175.— B
		Verein chem. Fabriken	225.— G
		Verein D. Oelfabriken	118.— B
		Westeregeln Alkali. Stamm	204.50 b
		„ „ Vorzug	106.50 G
		Brauereien.	
		Bad. Brauerei	143.75 G
		Binger Aktienbierbrauerei	—.—
		Durlacher Hof vorm. Hagen	222.— G
		Eichbaum-Brauerei	100.50 G
		Elefantenbräu Rüdt, Worms	1 0.'5 G
		Brauerei Ganter, Freiburg	105.25 G
		Kleinlein, Heidelberg	178.— G
		Hamburger Messerschmitt	89.— B
		Ludwigshafener Brauerei	213.— G
		Mannh. Aktienbrauerei	154.50 B
		Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
		Brauer. Sinner Grünwinkel	205.— B
		„ Schrodt, Heidelberg	190.— G
		„ Schwarz, Speyer	126.75 G
		„ Ritter Schweitzingen	—.—
		„ Sonne Welk Speyer	127.— G
		„ z. Storch, Sick „	105.— G
		„ Berger, Worms	103.50 G
		Wormser Brauhs. v. Oertge	126.50 G
		Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	100.— G
		Transport und Versicherung.	
		Bad. A.-G. f. Rhein. u. Seetr.	96.— G
		Mannh. Dampfschleppschiff	100.— B
		„ Lagerhaus	111.— B
		Bad. Rück- u. Mitversich.	175.— B
		„ Schiffahrt-Assecuranz	750.— B
		Continentale Versicherung	290.— B
		Mannheimer Versicherung	430.— B
		Oberrh. Verf.-Gesellschaft	115.— G
		Württ. Transportversich.	450.— G
		Industrie.	
		Act.-Ges. f. Seilindustrie	108.50 G
		Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
		Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
		Emaillirwerke Maikammer	—.—
		Ettlinger Spinnerei	108.— G
		Hüttenheimer Spinnerei	88.— G
		Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	140.— G
		Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	100.— B
		Ogersheimer Spinnerei	—.—
		Pfälz. Nähm. u. Fahrradwerk	—.—
		Portl.-Cementw. Heidelberg	118.70 b
		Verein. Freiburger Ziegelw.	130.— G
		Verein Speyerer Ziegelwerke	80.— B
		Zellstoffabrik Waldhof	229.— G
		Zuckerfabrik Waghäusel	77.— G

MARCHIVUM

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 20. März. Außer den Nachrichten von New-York, die von gebesserter Marktlage melden, wirkten noch verschiedene andere Thatsachen mit, die Börse in ihrer seitherigen guten Tendenz zu bestärken. Deutsche Renten ruhig. Spanier schwächer auf den gestrigen Pariser Rückgang. Türken fest, besonders Loose. Banken lustlos, theilweise matter. Montan sehr fest, ca. wie gestern. Auf dem Eisenbahnmarkte waren wieder bevorzugt Prinz Heinrich-Bahn auf gebesserte Einnahmen und Belebung der Berg- und Hüttenwerthe. Namhafte Steigerung erfuhren italienische Mittelmeerbahn, die 2 Proz. höher über gestern notirten, fernerhin auf die bevorstehende Verständigung der Bahnverwaltung mit der Regierung über einen neuen Vertrag. Norddeutscher Lloyd etwas matter.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 3½ Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½–3 Monate Vor. Kurs	2½–3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.85	168.85	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81 80	81.965	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.35	81 875	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.49	20.490	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	3—	81.425	81.466	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.35	81.383	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.35	85.35	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	20	21.		20	21
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.70	102 40	5 italien. Rente	103.50	103.50
3½ " " "	102.65	102 40	4 Oesterr. Goldr	103.65	103.65
3 " " "	92.3	92.43	4⅕ Oest. Silberr.	101.10	101.10
3½ Pr. Staats-Anl.	102.35	102 45	4⅕ Oest. Papierr	101 10	101.10
3½ " " "	102.35	102.50	4½ Portg. St.-Anl.	51.-	50.90
3	92.35	92.45	3 dto. äuß.	82 20	82.10
3½ Bad. St.-Obl. fl.	100.05	100.—	4 Russen von 1880	101.45	101 20
3½ " " M.	101.10	101.30	4 russ. Staatsr. 1894	98.60	98.60
3½ " " 1900	—.-	101 40	4 span. ausl. Rente	91.70	91.40
4 bad. St.-A.	105 55	105.35	1 Türken Lit D.	30.62	30.70
3½ Bayern " "	101.70	101.70	4 Ungar. Goldrente	102.25	102.25
3 "	92.10	92.30	5 Arg. innere Gold-		
4 bayr. E.-B.-A.	105.3.	105.40	Anleihe 1887	92.90	93.—
4 Hessen	105 60	105.40	4 Egypter unificirte	109.—	109.—
3 Gr. Hess. St.-A.			5 Mexikaner äuß.	—.-	101 10
von 1896	90.80	90.80	3 " inn.	26 10	26.10
3 Sachsen	90.80	90.70	4½ Chinesen 1898	92.45	92 50
4 Wb. St.-A. 1899	108 10	—.—	5 Bulgaren	92.70	92.65
B. Ausländische			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loosev. 1860	155.50	155.60
5 90er Griechen	41 —	41.30	3 Türkische Loose	138.—	138.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghl.	77.40	77 40	Parkakt. Zweibr.	115.—	115.—
Heidelb. Cementw.	113.50	113.—	Eichbaum Mannh.	161.10	161.50
Anilin-Aktien	429.—	429 90	Seilindustrie Wolff	104.90	105.—
Ch. Fbr. Griesheim	225.50	226.—	Werk z. S. Speyer	127.—	127.—
Höchster Farbwerk	353 —	353.—	Walzmühle Ludw.	129.—	129 —
Vereinchem. Fabrik	225.—	225.—	Fahrradw. Meyer	184 60	184 60
Chem. Werke Albert	196 50	196 60	Masch. Arm. Klein	110.30	110 30
Accumul.-F. Hagen	147.—	147.70	Maschinf. Gritzner	187.50	187 50
Acc. Böse, Berlin	67.50	68.—	Schnellprf. Frkthl.	165.—	166.50
Allg. Elek.-Gesellsch.	189.—	189.50	Oelfabrik-Aktien	118.4	118 40
Helios "	—.—	—.—	Bwllsp. Lampertsm.	—.-	—.—
Schuckert "	92 50	93 40	Spin. Web. Hüttenh.	—.-	—.—
Lahmeyer	87.50	87 20	Zellstoff Waldhof	229.50	229.60
Allg. E.-G. Siemens	129.—	129 10	Cementf. Karlstadt	89 50	89.50
Lederw. St. Ingbert	76.85	76 85	Friedrichsh. Bergb.	150.—	150.90

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	193 90	194 40	Westerr. Alkali-A.	203 50	204.90
Buderus	115 25	115 75	Oberschl. Eisenakt	103.15	105.30
Concordia	278.80	278 80	Ver. Königs-Laura	224.20	224.—
Gelsenkirchner	181 50	181.50	Deutsch. Luxemb. B.	101.—	100 50
Harpener	180.80	180 90			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	229.80	229 60	Oesterr. Alt. B.	—.—	— —
Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	190.—	189.50
Pfälz. Maxbahn	142 80	142.80	Jura-Simplon	101.10	101.—
Pfälz. Nordbahn	137 80	137 95	Schweiz. Centralb.	—.-	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	130.50	129 80	Schweiz. Nordostb.	—.-	—.—
Hamburger Packet	106 80	106 50	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	96 90	96 50	Ital. Mittelmeerb.	94.20	96.30
Oest.-Ung. Staatsb.	149.60	149.50	" Meridionalbahn	139.75	140.80
Oesterr. Süd-Lomb.	14.80	14 40	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	—.—	111.30	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101 60	101.60	3½ Rh. H.-B.G.-O.	98.50	98.50
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	102.10	102.—	3½ Stiftgar. Pf. Gif.	70.45	—.—
3½% "	99.10	99.10	3½ Pr. Pfbr. B. 1905	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	96 60	96.60	3½ " " " 1906	97.-	97.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	103.—	103.—	4 " " " 1908	102.—	102.—
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.40	100 40	4 " " " 1909	102.—	102 —
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	3½ " " RbD.	96.10	96.10
4% " " " 1907	102.80	102.75	4½ Rhein. Westf.		
3½ " " " 1904	98.50	98.50	B.-C.-B. 1910	102.70	102.70

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	150 30	150.40	Oest. Länderbank	106.60	166.60
Badische Bank	119.5	119.—	" Kredit-Anstalt	218.70	217 90
Berliner Bank	91.50	91.30	Pfälzische Bank	107.80	107.60
Berl. Handels-Ges.	160 60	161 20	Pfälz. Hyp.-Bank	189.—	189.—
Darmstädter Bank	142 90	141 90	Rhein. Kreditbank	138.50	138 50
Deutsche Bank	217.5	217.50	Rhein. Hyp.-B. M.	189.—	189 —
Diskonto-Commd.	196 80	196 80	Schaaffh. Bankver.	120 60	120.75
Deutsche Gen.-Bk.	100.70	100.70	Südd. Bank Mhm.	102.30	102.30
Dresdener Bank	150 10	150 —	Wiener Bankver.	126.40	126 20
Frankf. Hyp.-Bank	195.50	195.70	D. Effekten-Bank	105.—	104.95
Frkf. Hyp.-Credito.	141.—	141.—	Bank Ottomane	120.50	120.50
Nationalbank	121 —	120 90	Mannheimer Vers.-		
Oberrhein. Bank	98 —	98.—	Gesellschaft	415.—	415.—
Oesterr.-Ung. Bank	115.50	115 20			

Privat-Diskont 3 1/16 Prozent.

Frankfurt a. M., 21. März. Kreditaktien 217 90, Staatsbahn 149 20, Lombarden 14.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 102.30, Gotthardbahn 189 50, Disconto-Commandit 196 10, Laura 224.25, Gelsenkirchen 181 30, Darmstädter 142.—, Handelsgesellschaft 161.—, Dresdener Bank 150.—, Deutsche Bank 217.50, Bochumer 194.—, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 217 90, Staatsbahn 149.10, Lombarden 14 30, Disconto-Commandit 196.50.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 21. März. Die auswärtigen Börsen boten wenig Anregung. Nur gestriges New-York tendirte fest. Hier war man bei Eröffnung ziemlich fest, doch nicht ganz einheitlich. Hüttenaktien lagen träge, nur Dortmunder Union setzte 2 Proz. höher ein. Kohlenaktien zumeist etwas niedriger; nur Hibernia höher gefragt. Banken etwas schwächer. Heimische Fonds stetig. Fremde Anlagen vernachlässigt. Türkenloose etwas besser. Bahnen überwiegend ruhig, nur Mittelmeer auf Deckungen im Heimathlande 96.25; um 2 Proz. höher. Transvaalbahn nachgebend; im späteren Verlauf befestigten die veröffentlichten Betriebsausweise der Gelsenkirchener und Hibernia aus dem Februar, deren Ziffern befriedigend aufgenommen und zur Aufwärtsbewegung in Kohlenaktien beitrugen, während in Hüttenaktien das Geschäft ruhig war und Dortmunder Union weiter bis 82.40 umgingen. Banken besser gefragt, Schifffahrtsaktien gebessert. In der zweiten Börsenstunde durchweg sehr still. Kurse stagnirend nur in Meridional-Bahn etwas lebhaftes Geschäft, gegen Schluß befestigt. Prinz Heinrich-Bahn belebt. Montanwerthe weiter gut gehalten; Industriewerthe des Kassamarktes in Eisenwerthen fest. Auch Spezialitäten in Kohlenaktien gut gehalten. Ultimo-Geld 4 Proz., Privatdiskont 3 Proz.

W. Berlin, 21 März. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	218.50	218.—	Diskonto-Comm.	196.70	195.80
Staatsbahn	149 50	149 10	Laurahütte	224.20	—.—
Lombarden	—.—	14.50	Harpener	180.10	180.40

Tendenz: ungleichmäßig.

Berlin 21. März.

Kreditaktien	218 50	218.—	Northern	—.—	—.—
Lombarden	—.—	14.50	3% Reichsanleihe	92 20	—.—
Staatsbahn	149.30	149.10	Marienburger	—.—	—.—
Disconto Command	196.70	195 80	Bochumer	194.50	—.—
Deutsche Bank	217 90	217.10	Dortmunder	81.25	81.80
Dresdener "	150.25	—.—	Laurahütte	224.20	—.—
Darmstädter Bank	142.-	141.50	Gelsenkirchener	181 80	180 60
Handelsgesellsch.	161.10	160 75	Harpener	180.10	180.40
Türkische Loose	132.80	133 10	Hibernia	182 —	181.70
Gotthard	189.60	189.25	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Spanier	—.—	91.50

Tendenz: fest.

Berlin, 21. März. Schlußcourse.

Russennoten	216.45	216.50	Leipziger Bank	0.90	0.90
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	154.—	154.25
3½% Reichsanl.	102.50	102.75	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	92.40	92.50	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. E.-Obl. 00	—.—	101.40	Dynamit Trust	170.10	170.60
4 Bad. St.-A.	105.20	105.40	Bochumer	193.70	194.10
3½% Bayern	101.70	101.70	Consolidation	372 25	373.75
3pr. sächs. Rente	90.70	90.70	Dortmunder Union	80.—	81.90
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	181.—	181.60
3 Hessen	90.70	90.80	Harpener	179.30	181.10
4 Italiener	—.—	100.40	Hibernia	181 60	182.—
1860er Loose	155.40	155.10	Laurahütte	223.—	224 10
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Wurm-Revier	131 90	132.—
Marienburger	—.—	—.—	Bodnitz	141.60	141.90
Ostpr. Südbahn	91.—	91.60	Schalk. G. u. H.-B.	392.50	396. —
Staatsbahn-Aktien	149.10	149.20	Elekt. Licht u. Kraft	102.60	103.80
Lombarden	14.60	14.20	Westerr. Alkaliw.	204.—	205.—
Canada Pacific Sh.	131.90	132.20	Aschersleben Al. W.	146.90	141.90
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	307.—	308 70
Kreditaktien	218 10	218.—	Hansa Dampfschiff	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	160.70	161.—	Wollkämmerei-A.	150.—	150.20
Darmstädter Bank	142 20	140.60	4 Pfbr. Rh. W. Bdr.	102.90	102.80
Deutsche Bankak.	217 50	217.20	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	68.70
Disc. Comm. Aktien	—.—	195.50	Kannengießer	120.—	120 —
Dresdener Bank	150.—	149.20	Hörder Bergw.	128.—	128.70

Privat-Diskont 3 %.

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 21. März. (Telegr.) Börse.

5% Rente	102.72	102.75	Wechsel a. Paris	100.62	100.65
Mittelmeer-A.	477.—	488.—	Wechsel a. Berlin	122.85	122.85
Meridional	700.—	702.—	Bankdisk. 5%		

W. Genua, 21. März. Banca d'Italia 952.

Londoner Effektenbörse.

London, 21. März. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

3% Reichsanleihe	91½	91½	Rio Tinto	53—	53—
5% Chinesen	101¾	101½	Southern Pak.	65¾	65¾
4½% Chinesen	91½	91½	Chicago Milw.	173¾	176—
2¾% Consols	91¼	91 1/16	Denver Pref.	89½	89¾
4% Italiener	101½	101½	Atchison Pref.	100½	100½
4% Mon. Griechen	44½	44½	Louisv. Nash.	126—	127—
3% Portug.	64¼	64½	Union Pak.	96½	97—
Spanier	91½	90⅞	Tend.: fest.		
Türken D.	29⅞	29¼	Debeers	21¼	21⅛
4% Argentinier	74½	74½	Chartered	3½	3⅛
3% Mexikaner	26½	26.—	Goldfields	8—	7⅞
5%	101½	101⅝	Randmines	11½	11—
Tend.: still.			Eastrand	8⅞	8⅞
Ottom.	14⅞	14⅞	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 21. März. (Tel.) Produktenbörse. Gegenüber der amerikanischen Abschwächung blieb das Geschäft hier behauptet und zurückhaltend. Das russische Angebot machte die Abgeber im Lieferungsmarkt vorsichtig, so daß die Preise sich auf dem gestrigen Niveau behaupten konnten. Im Handel mit inländischer Waare ist eine Aenderung nicht eingetreten; bei ausreichendem Angebot wurden die gestrigen Preise angelegt. Mais fester, Rüböl unter dem Einfluß schwächerer Pariser Meldungen schwach behauptet. Spiritus unnotirt. Wetter: schön.

Berlin, 21. März. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		20.	21.
Weizen	per Mai	157.—	157.50
	per Juli	160 25	160 50
	per Septbr.	161.75	162.50
Roggen	per Mai	137.25	137.50
	per Juli	139 25	139.50
	per Septbr.	141.—	140.75
Hafer	per Mai	133 50	133.50
	per Juli	135.75	135.75
Mais	per Mai	111.25	111.75
	per Juli	109.75	110.—
Rüböl	per Mai	47.90	48.—
	per Oktbr.	48.10	48.20
	per Januar	—.—	—.—
Spiritus 70er loco		— —	—.—
Weizenmehl		22 50	—.—
Roggenmehl		19.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Pest, 21. März. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	20.		21.	
Weizen per April	7 48	7 49	7 48	7 47
" " Mai	7 37	7 38	7 36	7 37
" " Oktbr.	7 42	7 43 besser	7 39	7 40 still
Roggen per April	6 67	6 68	6 66	6 67
" " Oktbr.	6 40	6 41 "	6 39	7 40 "
Hafer per April	6 02	6 03	6 02	6 03
" " Oktbr.	0 00	0 00 besser	0 00	0 00 still
Mais per Mai	6 16	6 17	6 15	6 16
" Juli	6 22	6 23 besser	6 21	6 22 "
Rüböl per Nov.	10 30	10 80	10 30	10 80
Kohlraps per Aug.	11 80	11 90 ruhig	11 80	11 90 still

Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 21. März. (Schlußkurse).

	21.	21.
Weizen per Mai	6.01½ ruhig	6.01½ ruhig
per Juli	6.01½	6.01½
Mais per Mai	4.02¾ ruhig	4.02¾ ruhig
per Juni	4.01¾	4.01¾

London, 21. März. (Baltic, Anfang.)
An der Küste angekommen 1 Ladung,
dto. wartend 6 dto.
Wetter: Schön.
Weizen blieb bei Eröffnung ruhig, aber unverändert.
Mais nahm bei Eröffnung eine ruhige, unveränderte Tendenz an.
Gerste war bei Eröffnung stetig, aber unthätig.
Hafer: Die träge und unthätige Tendenz hielt bei Eröffnung an.
Rapssaat wurde mit einer unthätigen Tendenz eröffnet.
Leinsaat wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet.

Odessa, 21. März.

	19. Kop.	21. Kop.
Weizen		
Azima 9 Pud 10—30 Pfd.	86—95	86—94
Girka 9 Pud 30 Pfd.	88—93	88—92
Gerste	62—65	62—65
Roggen	67—71	65—71
Hafer	68—78	68—78
Mais	65—66	66—68

Tendenz: ruhig. Wetter: Warm.

W New-York, 21. März. (Telegr.) Anfangskurse.

	20.	21.
Weizen per Mai niedrigster Preis	79—	78⅞
" " höchster "		78⅞ willig
Mais " " niedrigster "	50¾	51—
" " höchster "		51 — stetig
Baumwolle per Mai	9.87	9.91
" Juli	9.72	9.77 fest

W Chicago, 21. März. (Telegr.) Anfangskurse.

	21.	21.
Weizen per Mai niedrigster Preis	74⅛	73⅞
" " höchster "		73¾ willig
Mais " " niedrigster "	44¾	44⅞
" " höchster "		44⅞ stetig
Schmalz per Mai	10.15	10.12
Pork per Mai	18.15	18.20

Schmalz.

Paris, 21. März. Talg 75.—.

Antwerpen, 21 März. Schmalz. Amerikanisches Schweineschmalz 124.——124.50.

Kaffee.

Hamburg, 21. März. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 27.—, per Mai 27¼.

Antwerpen, 21. März. Kaffee Santos good average p. März 33½, per Mai 34.—, per Sept. 35.—, per Dez. 35¾.

Zucker.

Antwerpen, 21. März. Zucker p. März 20⅝, per Mai-Juni Juli 20⅞, per Okt.-Nov.-Dez. 22⅞.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 21. März. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 51.25. ruhig.

Antwerpen, 21. März. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per März 21⅛, per April-Mai 21½.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 21. März. Zinn Banca loco 81—. Zinn Billiton —.—

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.
10914

Jetzt geht's los! in allen Ecken, vom Oller bis in den Keller: Das Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Putzen, Waschen, Scheuern, Reinmachen. Noch vor den Feiertagen soll Alles fertig werden! — Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife und Luhns Wasch-Extrakt mit rothem Band haben sich hierbei seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Anstrich nicht leidet, auch alles mit der milden, sparsamen Lauge von „Luhns" bekanntlich geschont bleibt. In allen besseren Geschäften kauft man jetzt „Luhns". Wo etwa noch nicht vorräthig, wende man sich direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgetheilt. Der Name „Luhns" ist eine Garantie für den Käufer! 11775

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim.
Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth.
Fabriken: Mannheim C 8, 3 und Stern-elhof.
Verkaufslokalitäten und eingerichtete Musterzimmer nur in Mannheim, C 8, 3.
Große Ausstellung in Möbeln jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. 10538
Prämiirt auf der Ausstellung der Darmstädter Künstler-Kolonie

Blähungen, Stuhlverstopfung,
Säurebildung, Gefühl von Vollsein und sonstige Verdauungsstörungen sollte man bald mit den von ärztl. Autoritäten best. empfohlenen **Dr. Hoos' Flatulin-Pillen** behandeln. Originalschacht. zu 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. Ev. Näheres durch Dr. J. Hoos, Frankfurt a. M.

I. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer.
Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant.
Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger,
Mannheim, T 6, 30.

Bei Einkauf von Knöterich-Thee und -Bonbons achte man auf den Russen. Siehe heutige Annonce. 27210

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsübertragung.

Seidenhaus

Richard Kerb

P 2, 1 PlanKen P 2, 1.

11838

25% auf alle Artikel.

Verkauf nur gegen Baar.

An Haushaltungsgeld spart

wer die altbewährte, vielfach preisgekrönte 11279

MAGGI-WÜRZE

verwendet. Schon ein ganz kleiner Zusatz derselben macht die einfachsten Suppen, Gemüse 2c. kräftig im Geschmack.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betreffend.

No. 5827. Das Schuljahr 1903/1904 beginnt

Dienstag, den 21. April 1903.

Die Eltern, oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen Kinder** (geboren in der Zeit vom **1. Juli 1896 bis einschließlich 30. Juni 1897**) zur Aufnahme in die Volksschule in den unten genannten Schulhäusern angemeldet werden.

Die Anmeldung erfolgt am 11000/134

Dienstag, den 21. April 1903, morgens von 8—1 Uhr.

Anzumelden sind:

In der Lindenhofschule: Die Kinder vom Lindenhof.

In der Luisenschule: Die Kinder

1. aus der Innenstadt: aus den Stadtquadraten L, M, N, O, P 6 und 7, Q 6 und 7 und R 6 und 7,
2. vom Kaiserring,
3. aus der Schwetzingervorstadt: aus Thoräcker-, Tattersall-, Moltke-, Roon-, Friedrich-Karl-, Kepplerstraße, von Friedrichsfelder-, Große Merzel-, Schwetzinger- und Seckenheimerstraße, die zwischen Kaiserring und Keplerstraße gelegenen Teile,
4. aus der östlichen Stadterweiterung: aus Richard Wagnerstraße, Augusta-Anlage, Elisabeth-, Beethoven-, Sophien-, Werder-, Moll- und Carolastraße.

In der Mollschule: Die Kinder aus der Schwetzingervorstadt und der östlichen Stadterweiterung mit Ausnahme von den für die Luisenschule bestimmten und im Vorstehenden einzeln angeführten Straßen.

Im Schulhaus K 2: Die Kinder

1. aus den Stadtquadraten A, B, C, D, E, F, P 1—5, Q 1—5, R 1—5, S 1—5,
2. aus der östlichen Stadterweiterung: aus Lamey-, Tulla-, Rosengarten, Prinz Wilhelm-, Charlotten-, Lachner- und Viktoriastraße.

Im Schulhaus K 3: Die Kinder aus den Stadtquadraten G, H, J 4—7, K 4—7, aus den verschiedenen Straßen im Jungbuschgebiet, am Verbindungskanal, sowie auf der Neckarspitze.

In der Friedrichschule: Die Kinder

1. aus den Stadtquadraten J 1—3, K 1—3, T 1—6 U 1—6 und Friedrichsring,
2. aus der östlichen Stadterweiterung: aus Collini-, Rupprecht-, Rauh-, Hebel-, Goethe-, Renz- und Hildastraße.

In der Neckarschule: Die Knaben aus der Neckarvorstadt mit Wohlgelegen.

In der Hildaschule: Die Mädchen aus der Neckarvorstadt mit Wohlgelegen.

Im Schulhaus in Käferthal: Die in Käferthal wohnenden Kinder.

Im alten Schulhaus in Neckarau: Die in Neckarau wohnenden Knaben.

Im neuen Schulhaus in Neckarau: Die in Neckarau wohnenden Mädchen.

Bei der Anmeldung sind sowohl **für die hier geborenen** wie für die **auswärts geborenen** Kinder **Impf-** und **Geburtsschein** vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Kinder, welche nach dem **30. Juni 1897 geboren sind, dürfen unter keinen Umständen zum Schulbesuch zugelassen werden.**

Für Kinder, welche in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind, kann unter sinngemäßer Anwendung von § 3 des Elementarunterrichtsgesetzes hinsichtlich des Schulanfangs-Termins Nachsicht erteilt werden. Zu diesem Zwecke sind entweder die diesbezüglichen Zurückstellungsgesuche unter Anschluß der vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisse auf **Samstag, den 18. April** daher vorzulegen, oder die betreffenden Kinder selbst sind **Samstag, den 18. April, morgens von 8—12 Uhr,** auf der Rektoratskanzlei, Friedrichschule in U 2 (Eingang gegenüber von U 1) vorzustellen. Kinder, welche in früheren Jahren zurückgestellt wurden und seither noch keine Schule besucht haben, müssen gleichfalls **am 21. April, morgens von 8 bis 1 Uhr,** je nach Lage der Wohnung **in einem der oben genannten Schulhäuser** zum Schulbesuch angemeldet werden. Sofern diese Kinder noch nicht aufnahmefähig erscheinen, muß **auf den 18. April,** wie oben angegeben, um weitere Zurückstellung auf 1 Jahr beim Rektorat nachgesucht werden.

Eltern oder deren Stellvertreter seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge Beschlusses der Schulkommission seit Ostern 1901 in der erweiterten Volksschule keine Schiefertafeln mehr, sondern **ausschließlich Schreibhefte** verwendet sind.

Mannheim, den 18. März 1903.

Das Volksschulrektorat:

Dr. Sickinger, Stadtschulrat.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Eigenthümer werden die unten verzeichneten Grundstücke der Gemarkungen Mannheim-Käferthal und Wallstadt, eingetragen im Grundbuch auf den Namen:

1. der Privatmann **Heinrich Bennemann** Ehefrau Emma geborenen Stempel in Freiburg i. B.,
2. der Bierbrauereibesitzer **Heinrich Endemann** Ehefrau Rosa geborenen Stempel in Luzern,
3. der Kaufmann **Friedrich Werner** Wittwe, Eugenie geborenen Stempel in Mannheim

durch das unterzeichnete Notariat am:

Montag, 30. März 1903, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu **Käferthal** öffentlich zu Eigenthum versteigert. Die näheren Bedingungen können inzwischen beim Notariat eingesehen werden.

Beschreibung der Grundstücke:

a) auf Gemarkung Mannheim-Käferthal:

Lfd. Nr.	Gewann		Größe	Anschlag M.
1	12	Gewann **Lgb.-Nr. 6969 Sandbühl** e. Johann Schmitt III a. Christian Arnold.	19,42 ar	1650.—
2	20	Gewann **Altdörr Lgb.-Nr. 7015** e. Heinr. Schwind a. Gg. Phil. Schmitt I Kinder.	18,45 ar	1560.—
3	29	Gewann **Hintergewann Lgb.-Nr. 7375** e. Georg Neudorfer a. Phil. Heinr. Galle I.	76,91 ar	5690.—
4	29	Gewann **Dieselbe Lgb.-Nr. 7385** e. Karl Hugo Herwerth und Kinder a. Christian Eck.	66,06 ar	4950.—
5	34	Gewann **Hinter dem Zehntberg Lgb.-Nr. 7512** e. Friedr. Wasser III a. Evangel. Collektur.	47,35 ar	3300.—
6	34	Gewann **Hinter dem Zehntberg Lgb.-Nr. 7518** e. Mann & Elise Koch a. Johann Wasser IV.	23,34 ar	1620.—
7	34	Gewann **wie oben Lgb.-Nr. 7520** e. Joh. Wasser IV a. Gg. Wernenbach II Ehefrau.	18,82 ar	1300.—
8	43	Gewann **beim Teufelsberg Lgb. Nr. 7803** e. Peter Dietz II a. Leonhard Schmitt.	35,33 ar	2450.—
9	49	Gewann **U. der den Holzod. Postweg Lgb.-Nr. 7933** e. Leonhard Diefenbach II a. Joh. Heinr. Kilthau.	29,01 ar	1740.—
10	49	Gewann **desgl. Lgb.-Nr. 7875** e. Georg Wasser I Wwe. a. Christ. Sommer.	34,25 ar	2390.—
11	49	Gewann **desgl. Lgb.-Nr. 7885.** e. Friedr. Dick a. Val. Hörner Ehefrau.	27,32 ar	1910.—
12	52	Gewann im **Schaarpfad, Lgb.-Nr. 8011.** e. Wilh. Müller a. Joh. Karl Weickel Ww. u. Jakob Weckel.	27,02 ar	1990.—
13	53	Gewann **im lang. Weidenbergel. Lgb.-Nr. 8252,** e. Peter Dick Wwe. a. Val. Hörner Ehefrau.	58,05 ar	4350.—
14	54	Gewann **im mittl. Weidenbergel. Lgb. Nr. 8226** e. Christ. Arnold Ehefrau a. Phil. Diel II. Wwe.	27,55 ar	2060.—
15	78	Sandgewann, **Deckgewann Lgb.-Nr. 875.** e. Adam Pfister a. Joh. Wasser IV.	17,76 ar	1500.—
16	83	Sandgewann **im langen Grünrel. Lgb.-Nr. 783** e. Gg. Wasser Wwe. und Guterweg a. Jak. Lissenbach II. Wwe.	26,15 ar	1950.—
17	64	Sandgewann **Spitzgewann Lgb.-Nr. 799.** e. Martin Sponagel a. Heinr. Schwind.	21,36 ar	1800.—

b) auf Gemarkung Wallstadt:

Lfd. Nr.	Gewann		Größe	Anschlag M.
18		**im Unterfeld, mittlere Vogelstange, Lgb.-Nr. 2049** e. Ad. Schollmeier II. a. Peter Geisinger.	31,88 ar	2190.—
19		**im Unterfeld auf den Klingenbühl** im Thiergarten. **Lgb.-Nr. 1924.** e. Christ. Bühler II. a. Frieda Krämer.	56,21 ar	3700.—
20		**im Unterfeld bei der Vogelstange,** auf dem Eikersberg. **Lgb.-Nr. 2029.** e. Keth. Kilthau a. Phil. Heinr. Galle u. Kinder.	20,38 ar	1320.—
21		**im Unterfeld, mittlere Vogelstange. Lgb.-Nr. 2047.** e. Peter Siemens Gleißner a. Bernh. Zeilinger II.	15,55 ar	1100.—
22		**im Unterfeld bei den Fuchslöchern hinter dem Wolfsberg Lgb.-Nr. 2001** e. Phil. Heinr. Galle u. Kinder a. Christ. Pfister Kinder.	79,44 ar	5560.—
23		**im Unterfeld auf den Schiellack am Thiergarten Lgb.-Nr 1956** e. Jak. Rohm I Wwe. u. Kinder a. Wilh. Müller I.	17,15 ar	1200.—

Mannheim, den 14. März 1903.

Großh. Notariat IX:

Brennig.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 23. März 1903, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Steindruckhandpresse, 1 Nähmaschine, 1 Chaisolonier, 1 Sofa, 1 Vertikow, sowie verschiedene andere Gegenstände. 5229

Mannheim, 21. März 1903

Zollinger, Gerichtsvollzieher, Rheinhäuserstr. 35.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 23. März 1903, N. chm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, Strohpappen, Postkartenalbums, Pappschachteln, 1 Oefenmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Handharmonika und Verschiedenes, sodann am Pfandorte: 1 Perlorin-, 1 Blechdeckenaufschlag- u. 1 Hebelpapierschneidmaschine. 5228

Mannheim, 21. März 1903.

Brunner, Gerichtsvollzieher, U 4, 20.

Versteigerung.

P 4, 1. P 4, 1.

Montag, den 23. ds. Mts., und die darauffolgenden Tage werden die zur Garbrecht'schen Konkursmasse gehörigen

Spielwaaren

gegen Baarzahlung versteigert. 5223

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt, auch werden die Gegenstände bei entsprechendem Gebot abgegeben.

Es ladet höflichst ein

M. Hermann, Auctionator.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittelung bedienen,** da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 2950 1/2

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere **Vermittelung auch bei Besetzung von Lehrlingsvakanzen.** 2950/3

Der Vorstand.

Pomril

Alkoholfreies Getränk

Perlender Apfelsaft

Aerztl. empfohlen für Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nerven- u. Gicht-Leidende.

Ueberall erhältlich und direct in der 8779

Pomrilfabrik, T 6, 34,

Telephon 1266.

Verloosung

von

Pfandbriefen und Kommunalobligationen

der

Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.

Infolge Verloosung ist bestimmt, daß von den 3½%igen **Pfandbriefen** der Serien **XXXIII** bis einschließlich **XXXIX, 41, 42, 46** bis einschließlich 62 und von den 3½%igen **Kommunalobligationen** der Serien **III** und **IV** der Stücke mit den

Endziffern 027, 227, 427, 627, 827

verloost sind.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren **letzten 3 Stellen** mit genannten Zahlen auslaufen, also No. 027, 1,027, 2,027 u. s. w. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verloost sind.)

Bei den 4%igen Pfandbriefen der Serien **66, 67** und **68** wurden die

Endziffern 05, 11, 13, 16, 27, 28, 39, 45, 51, 57, 64, 72, 74, 84, 93

gezogen. Demgemäß sind aus den genannten 3 Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Stücke zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren **letzten 2 Stellen** mit genannten Zahlen auslaufen: also No. 09, 109, 209 1009, 11, 111, 311, 1113, 2016 u. s. w.

Die Kündigung erfolgt

bei den 3½%igen Pfandbriefen der Serien 46 bis 60 auf den **1. Juli 1903** der Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41, 42, 61 und 62 und den Kommunalobl. der Serien III und IV auf den **1. Oktober 1903,**

bei den 4%igen Pfandbriefen Serien 66, 67 und 68 auf den **1. Oktober 1903,** mit diesen Tagen endet die couponmäßige Verzinsung. **Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in 3½%ige Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.**

Die Einlösung oder der Umtausch der verloosten Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefvertauffstellen; auch ist daselbst das Verzeichniß der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Pfandbriefe erhältlich. 11980

Mannheim, den 17. März 1903.

Die Direktion.

Versteigerung von Flaschen-Weinen.

Dienstag, 21. April 1903, Mittags 12½ Uhr, läßt Herr

Fritz Eckel,

Weingutsbesitzer in **Deidesheim, Forst, Ruppertsberg** und **Wachenheim,**

102.600 Flaschen Wein

(darunter 2 Sorten Rothwein zu 75 Pfg. u. M. 1.— pro Fl.) der Jahrgänge 1896, 1897, 1899 und 1900 aus den besseren u. besten Lagen obiger Weinorte im Lokale des **Gasthofes zum „Bayerischen Hof"** in **Deidesheim** in Partheien von je 600 Fl. Taxe von M. 0.75—1.50, 300 Fl. von M. 1.60—2.50, 200 Fl. von M. 2.70 bis 3.75, 100 Fl. von M. 4.00—10.00 öffentlich versteigern.

Ganze Flaschen zur Probe gegen Berechnung zur Verfügung; Versteigerungslisten mit Taxen zu Diensten. 11938

Probetage: 25. März, 2. u 21. April 1903 im Versteigerungslokale; Probetag in Mainz am 7. April 1903 in der Stadthalle.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 30. April 1903, Mittags 12½ Uhr zu Dürkheim a. H. im Saale des Hotel Häußling, läßt Herr

Kommerzienrath Generaldirektor

Carl Eswein

in Ludwigshafen a. Rh.,

Weingutsbesitzer in Dürkheim und Ungstein

ca. 8000	Liter	1898er	Weißweine
„ 23000	„	1899er	
„ 80000	„	1900er	

eigenes Wachsthum und aus selbstgekelterten Trauben der besseren und besten Lagen von Dürkheim und Ungstein durch den unterzeichneten kgl. Notar versteigern.

☞ Sämmtliche Weine sind nur Naturweine, wofür jede Garantie übernommen wird.

Probe-Tage: Dienstag, 14. April, Mittwoch, 15. April, sowie am Versteigerungstage, 30. April, im Hotel Häußling. 11946

Bezüglich Listen und Proben wende man sich an die Eswein'sche Gutsverwaltung in Dürkheim a. Hdt.

Dürkheim a. H., den 21. März 1903.

Justizrath Biffar, kgl. Notar.

M. Beyerle, Photograph,

S 1, 9, vis-à-vis Kaufer. 11869

Preise: ½ Dtz. Vis. **4.50;** 1 Dtz. **7.50;** ½ Dtz. Cab. **12 M.**

Confirmanden Preisermässigung

Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Zahn-Atelier

H 6, 10 Jungbuschstrasse **H 6, 10**

von

Dentist Ph. Klamp.

Specialität: **Künstliche Zähne und Gebisse nach jeder Methode.** 10888

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein

Unsere Uebungsabende finden in der Turnhalle K 6 statt und sind bis auf Weiteres wie folgt festgelegt:

Riegenturnen: Dienstag und Donnerstag.
Turnen der Männerabtheilung Mittwoch und Samstag.
Turnen der Jugendabtheilung Mittwoch und Samstag.
Kürturnen Samstag.
Fechten Mittwoch, jeweils Abds. von 8½ bis 10½ Uhr.

Damenturnen
Abtheilung A: Montag und Freitag jeweils Abends von 8½ bis 10 Uhr.
Abtheilung B: Dienstag und Freitag jeweils Abends von 6 bis 8 Uhr.
Herren ist der Zutritt zu den Uebungsstunden der Damenabtheilungen nicht gestattet.

Sängerriege: Probe jeden Montag Abend um 9 Uhr im Restaurant zum „Kirchengarten“, K 3, 1.

Anmeldungen behufs Aufnahme in den Verein beliebe man mündlich in der Turnhalle bei unseren Turnwarten und für die Damenabtheilungen bei deren Leiter oder schriftlich an den Vorstand zu machen.
20196 **Der Vorstand.**

Miether-Verein Mannheim.

(2000 Mitglieder.)
Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.

Nachweis von Familien-Wohnungen u. Möblirten Zimmern. L 14, 7,
unentgeltlich für Vereinsmitgl.
Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten S 3, 10 u. K 1, 17
Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.
Anmeldungen zum **Beitritt** bei den Geschäftsstellen: 20148
M. L 14, 7 (H. Krah).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretär.)
„ K 1, 17 (Volksbureau).
„ Querstraße 19 (M. Kohl).
Schwetz.-Str. 79 (G. Eger).

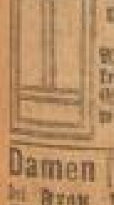
Brumlik

Billigste u. reellste Bezugsquelle für

Teppiche!
Portièren!
Gardinen!
Steppdecken!
Linoleum!

Vorjährige Muster fast für die Hälfte des Preises

Special-Teppich Geschäft
Brumlik
Mannheim, Marktstrasse F 1, 9.


Herm. Schmitt & Co.
Holz- u. Parket-Geschäft.
Rupprechtstr. 11,
Teleph. 2700.
Ausführung von Parketarbeiten jeder Art.
Gebrüder[illegible] ... Zimmerthüren ...

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Burgi**, Hebamme **Colmar**, Judengasse 4. 22531

Culte français

Dimanche 22 mars à 9 h ½
Vereinshaus, K 2, 10.
Mr. le pasteur Correvon.

Stellen-Vermittlung kostenfrei
für Principale und für Vereinsmitglieder durch den **Kaufmännischen Verein Frankfurt a. M.**
Gut empfohlene Bewerber für kaufmännische Stellungen jeder Art stets gemeldet. — Ueber 15000 Mitglieder. Mehr als 51000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag Mk. 6.—.

Verein f. Handlungs-Commis von 1858.

Kaufmänn. Verein Hamburg.
Stellen-Vermittlungs-Abtheilung Frankfurt a. M.
Junghofstr. 2a.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.
Jahresbeitrag Mk. 6.—.

Möbel
Möbel- u. Waaren-Credit-Haus
Betten
Polsterw.
Herren-
Knaben-
Confection
Credit
Badenia S 1, 1. 11718

Zahnweh-Tropfen

helfen sof. u. sicher. Viel Anerkennungen. Allein echt à Fl. 40 Pf. in der
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1858.
Th. von Eichstedt. N 4, 17.

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen-Expedition
E 2, 18. MANNHEIM. E 2, 18.

Verkäuferin

der **Gefah-Branche** für ein großes u. feines Special-Geschäft einer großen süddeutschen Residenzstadt gesucht. Eintritt sofort oder April-Mai. Reflektiert wird nur auf eine branchekundige tüchtige Kraft. Gefl. Off. unter Beifügung d. Zeugnißabschrift und Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. 812 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** erbeten. 11881

Anwesen,

besteh. aus großem **Fabrikgebäude, 50 HP Wasser- u. 90 HP Dampfkraft** (fast neuer Turbine, älterer Kessel und ältere Dampfmaschine), 2 **Wohnhäuser, Remise** x. in schöner, gesunder Gegend in der Nähe einer süddeutschen Residenz gelegen, **ist zu verkaufen.** 11432
Offerten sub **H. 638** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.**

Agenten u. Reisende

welch. Gastwirthe a. d. Lande besuch., können sehr viel Geld gebend. Art. mitnehm., mon. **35 % Provision** (sof. nach Ablieferg. d. Aufn. ausbezahlt). Off. unt V. T. 610 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 22. März 1908.

Trinitatiskirche. Morgens 9 Uhr Confirmation, Herr Stadtpfarrer Achtnich. Collecte.
Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Confirmation, Herr Kirchenrath Ruckhaber. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Uhlig.
Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Confirmation, Herr Stadtpfarrer Simon. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Walther.
Friedenskirche. Morgens 9 Uhr Confirmation, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Collecte. Abends 7 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm.
Notkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Sauerbrunn.
Wohlgelegen. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Walther.
Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Französischer Gottesdienst.

Sonntag, 22. März, Vormittags ½10 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus, K 2, 10, Herr Pfarrer Correvon aus Frankfurt a. M.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. — 3 Uhr: Allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Mühlematter. — ½8 Uhr Jungfrauenverein (Gesang- und Bibelstunde.)
Mittwoch Abend ½9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.
Donnerstag Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde.)
Freitag Abend ½9 Uhr: Probe des Gesangvereins „Zion“.
Samstag 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitteurstraße 19.

Sonntag Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Dienstag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
Mittwoch Abend ½9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.
Samstag ½9 Uhr Jugend-Abtheil. „Schwetzinger Vorstadt“: Unterhaltung.

Lindenhof, Rheindammstraße 36.

Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.
Freitag Abend ½9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.
Zu den allg. Bibelstunden der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag Morgens ½9 Uhr in der älteren Abtheilung: Gebetsstunde. Nachmittags: Evangelisations-Vortrag in Feudenheim. Abends ½9 Uhr: Evangelisations-Vortrag im Stadtparksaal von Pastor Keller.
Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über: Johannes 4, 27/38, Herr Pfarrer Kühlewein.
Dienstag Abend ½9 Uhr in der Jugendabtheilung: Spiel- und Unterhaltungs-Abend U 3, 23. ½9 Uhr in der Traitteurstr. 19: Bibelstunde über Johannes 4, 27/38. ½9 Uhr in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums: Turnen.
Mittwoch Abend ½10 Uhr: Gebetsstunde, in K 2, 10.
Donnerstag Abend ½9 Uhr: Allgemeiner Spiel- und Lese-Abend. Ausschußsitzung.
Freitag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über: Marcus 4, 21/34, Herr K. Sons.
Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend: Sprachkurse (Engl. u. Franz.) Dr. Weber-Diderens, D 1, 1.
Mittwoch u. Freitag-Abend: Probe des Posaunenchors.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen! — Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende Stadtvikar Uhlig, U 3, 23.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Schloßkirche.
Sonntag Lätare, den 22. März 1908, Nachmittags 3 Uhr: Predigt, Pfarrer Wagner.

Apostolische Gemeinde.

Neckarvorstadt, Dammstraße 19a.

Sonntag, den 22. März 1908 Gottesdienst: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr. Donnerstag, den 26. März desgleichen Abends ½9 Uhr.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 22. März. (4. Fastensonntag.) Von ½6 Uhr an österl. Beicht. 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr feierl. Erstkommunion der Mittelschüler. 10 Uhr Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr feierl. Aufnahme der Erstkommunikanten in die Corporis-Christi-Bruderschaft mit Andacht und Segen. Abends 6 Uhr Fastenpredigt (durch Hrn. Pfarrer Kempf von Gerbach.) Hierauf Andacht mit Segen.
Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 22. März. (4. Fastensonntag.) 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr feierl. Erstkommunion der Realschüler; dieselben versammeln sich um ¾8 Uhr im Pfarrhof, von wo aus sie zur Kirche abgeholt werden. 10 Uhr Amt. 11 Uhr hl. Messe m. Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft und Aufnahme der obengenannten Erstkommunikanten in dieselbe. 6 Uhr Fastenpredigt, nachher Andacht mit Segen.
Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 22. März, ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. Der Gottesdienst für die Mittelschüler fällt heute aus, da dieselben der Erstkommunion in den Pfarrkirchen beiwohnen.
Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Sonntag 22 März. (4. Fastensonntag.) Oesterl. Beicht von Morgens 6 Uhr an. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse m. Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Fasten-Andacht. Abends 7 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.
Heiliggeistkirche. Sonntag, 22. März. (4. Fastensonntag.) 6 Uhr Frühmesse. Oesterl. Beicht. (Vorher u. nachher heil. Kommunion.) 7½ Uhr heil. Kommunion. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. Generalkommunion der Mitglieder des kath. Arbeitervereins der Schwetzinger Vorstadt. ½10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 3½ Uhr Versammlung des Müttervereins mit Vortrag.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 22. März, Morgens 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Stadtpfarrer Christian. — NB. Derselbe wohnt D 1, 12; es wird gebeten, sich im Bedarfsfalle dahin wenden zu wollen.

Ph Gund, D 2, 9. K 7, 27.
Großh. Bad. Hoflieferant, empfiehlt als Spezialitäten:
Fluß- u. Seefische.
Deutschen Cognac
ärztlich empfohlen
v. G. Scherrer & Co., Langen.
per ½ Flasche M. 1.90 bis M. 5.—
„ ¼ „ M. 1.05 „ M. 2.80

Remington-Schreibmaschinen-Schule.
Gründliche Ausbildung. Kostenl. Stellennachweis. Jederzeit Stellen offen, da die Remington überall. Glogowski & Co., Mannheim, N 4, 11. 4501

Manufactur-Reste- u. Parthiewaren-Geschäft

D 3, 7. **Ernst Kramp** Planken
bietet als **sehr billig** an:
1 Posten Lyoner Foulards.
(Foulards imperméables de Lyon, croisé, japon etc.) 11949

Domschenke

Sonntag
Grosses Frei-Concert
von 4 Uhr ab

Ich mache meine Gäste besonders auf einen sehr gemüthlichen **Frühschoppen** aufmerksam.
Reichhaltige Speisekarte.
11951 **Jean Loos.**

Geschäfts-Uebernahme u. Empfehlung.

Mache hiermit einem titl. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das 4795
Messer- u. Stahlwaarengeschäft
des Herrn R. Franzelli, Q 3, 20 käuflich übernommen habe und dasselbe in gleicher Weise weiter betreiben werde.
Gleichzeitig bringe hiermit mein
Grosses Lager feinster Stahlwaaren
in empfehlende Erinnerung und halte mich unter Zusicherung billigster Preise aufs Beste empfohlen.
Reparaturen und Schleifen, gut und billig.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Q 3, 20 O. Bertolini vorm. R. Franzelli **Q 3, 20.**

Bitte.

In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **warmen Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 28883
Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 23, gütigst abgeliefert werden.
Karlsruhe im Mai 1907.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden

Friseuse nimmt noch einige Damen an.
2945 **C 2 6, Laden.**

Wer annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- u. Miethsgesuche — wende sich mit Vortheil an die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
MANNHEIM
Heidelbergerstrasse O 6, 6.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten **keine Mehrkosten, dagegen** eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl d. bestgeeigneten Blätter etc.
Katalog gratis.

Vermischtes

Heirathsgesuch.

Jg. Mann, 24 J., selbstständ. Gesch., angen. Aeußere, tadellosest. u. sehr g. Charakter besitz., sucht die Bekanntsch. einer edelgesinnt. Dame gleich. Charakters u. vermögend, zwecks Verheirathung. Geehrte Damen, welche d. Gesuch Vertrauen schenk. u. sich e. glückl. Ehe wünsch., woll. ihr. Angeb. nach **Dresden-A. Postamt 4**, u. **M. F. 7** m. Ang. näh. Verhältn. u. Photogr., d. zu. d. W. einsend. Anonym zwecklos. Strenge Discretion zugesich. Agenten verbet. 4660

Zu verkaufen

Ein gut erhaltener gebrauchter **Gaskocher,** 3fl., mit eisernem Tischgestell u. 3 compl. Jahrgang. „Köln. Zeitung“ als Maculatur rc. zu verkaufen.
Tullastr. 11, 4. St.

Eine gutere **Ladeneinrichtung**, 2 mal **Theken**, 1 gr. u. 2 kleine **Schaufenster Kästen, Lüstre** rc. 10, für jed. Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. 5221
K 4, 2, im Laden.

Eine echte **Zucht-Dachshündin**, im Jahr 300 Mk. Einnahme, um 15 Mk. zu verkaufen.
Lindenhofstraße 49, 4. St.

Goldge rother engl. Bulldogge, (Rüde) m. la. Stammbaum, 1½ Jahr alt, sehr scharf, wachsam, billig, kinderfromm, zu verk. 3166
Fr. Herbold, Pflügersgrundstr. 38.

Lehrmädchen

Lehrmädchen

zum Kleidermachen per Ostern event. sofort gesucht. 4715
Elise Kiebsattel,
Q 2, 21, IV.

Ein **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 4645
K 7, 10, III.

Lehrlingsgesuch

Braver Junge in die Lehre gesucht. 5222
F. Sorter. Tapezier, N 4, 1.

Stellen finden

Gute Stellung findet tüchtiger Arbeiter,
welcher durchaus vertraut ist mit der 11941
Fabrikation von Lederputzmittel (Ersatz für Wichse).
Schriftliche Offert. mit Ausweis über bisherige Thätigkeit unter **V. M. 3051** an **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 56.**

Tapezier-Gehilfe
gesucht. 3969
Rheindammstrasse 10, Lindenhof.

Tüchtige Bauschlosser
zum Anschlagen gesucht.
4765 **G 4, 21.**

Mädchen, starkes, für Hausarbeit gesucht. **Q 7, 24,** 3. St. 4771

Für das **Grossherzogthum Baden** ist der
Inspektor-Posten
einer deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft an einen besseren, erfahrenen Herrn, bei gutem, garantirten Einkommen zu vergeben. — Offerten unter **V. 829** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 11862

Stellen suchen

Bautechniker, (gel. Maurer) 24 J. a., m. Bureau- u. Baupraxis, 4 Sem. Baugewerksch., sucht, gest. auf g. Zeugn. sof. Stellung als
Bauführer.
Gefl. Offert. erbet. u. E. J. 182 hauptpostlag. Weinheim. 4675

Stellung gesucht
für ein solides, durchaus tüchtiges und pflichttreues Fräulein
als Verkäuferin
in ein Weißwaaren-, Manufaktur- oder Woll- und Kurzwaarengeschäft. Dieselbe ist seit 5 Jahren als Verkäuferin thätig, ist tüchtig im Weißnähen u. weibl. Handarbeiten. Offerten nimmt unter **R. H. 4725** die Exped. d. Bl. entgegen.

Miethgesuche

Wohnung von 4 Zimmern von einer kleinen Familie auf 1. Juli gesucht. 4825
Offert. mit Preisangabe unter Nr. 4825 a. d. Exped. zu richten.

Nahe dem **Hauptbahnhof** wird per 1. April von best. Herrn ein oder zwei **elegant möblirte, ungenirte Zimmer mit voller Pension,** möglichst als **Alleinmiether** bei guter Familie **gesucht.** Preis ca. 100 bis 120 M. Badegelegenheit u. Balkon erwünscht. Nur ausführliche Offerten erbeten unter Nr. 4815 an die Exped. d. Bl.

Magazine

G 7, 22
große helle Lagerräume auch für Fabrikation u. Werkstätte geeignet, sof. zu verm. 5224

Zu vermiethen

Q 3, 19 3. St., neu herger., 4 Zim. mit Zubehör sof. o. sp. vermiethen. 3225
N. Ausk. Lehmann Loeb, E 3, 1a.

G 8, 30 (Kirchenstr. 10). 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 5228
Näh. Hinterhaus 2. Stock.

K 4, 10 Zimmer und Küche an ruhige Familie auf 1 April zu verm. 4885

L 13, 7 2. Stock, 7 große Zimmer, Badezim. und allem Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen. 5227
Näheres 2 Treppen hoch.

Q 6, 8/9 3 Zimmer u. Küche zu vermieth. 4755

Werderplatz 7, 3 Zim., Küche u. Speicher, part. u. 3 Zim. im Souf., gest. od. zus. zu v. 4809

Wohnung.
In einem schön gelegenen größeren Landorte des Neckarthales, bei Eberbach, ist eine hübsche Wohnung mit 3 Zim., Küche, Keller, Speicher, Garten, Wasserleitung im Hause, baldigst zu vermiethen. Off. unt. Nr. 4685 a. d. Expedition d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

J 1, 15 2 Treppen, ein möbl. Zimmer z. v. 1880
J 4a, 5 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 28785
K 1, 2 2 Treppen, schön möbl. **Zimmer** mit 2 Betten sofort zu v. 4745
L 12, 12 part., links, eleg. möbl. Salon mit Schreibtisch u. anstoßend. Schlafzimmer zu vermiethen. 5073
Damenstr. 15, 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer mit eig. Eing. für 1. April zu verm. 3245
Kaiserstraße 16 schöne Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör so. billig zu vermiethen. 3159
Thorackerstr. 10 1 Tr. l., hübsch möbl. Zim. in ruh. Hause an best. Herrn z. v.
Werderstr. 8 groß., schön möbl. Parterre-Zimmer mit separat. Eingang u. Klavier, in gutem Hause zu verm. 4765
Wohn- und Schlafzimmer, schön möblirt, bei kleiner Familie billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Blattes. 4355

Kost und Logis

K 4, 10 1 Trp., in gutem Hause finden 1—2 junge Leute schöne Zimmer mit Pension u. Familienanschluß.
O 5, 1 eine Treppe hoch lks., bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** in besserer Familie. 4619
Gut. bürgerl. Mittagstisch finden anständige Damen.
2845 **N 1, 3,** 3. Stock.

Total-Ausverkauf von S. FELS.

Nächsten **Montag, den 23.** und die darauffolgenden Tage kommen nachstehende **aussergewöhnlich billige Stoffe** in den Verkauf und sind die reduzirten Netto-Preise mit blauen Zahlen neben den seitherigen verzeichnet:

Reinseidene Foulards in guter Qualität und schönen Dessins **65** Pfg. d. Mtr.

Reinseidene Japons imprimé, chice Fantasiemuster, vorzügl. im Tragen, statt Mk. 1.90, 3.—, Mk. **1.— u. 1.25**

Reinseidene Twill imprimé feine wasserächte Köperfoulards Mk. **1.35**

Reinseidene Peau de Gant zuletzt erschienene, besondere Neuheit in Foulard-Liberty Mk. **2.25**

Aechte Kaiki Japon Waschseide für Blousen, letzte Neuheit in reizenden Farbenstellungen Mk. **1.25**

Elsässer Wollmousseline beste Fabrikate **95, 75 u. 50** Pfg. d. Mtr.

1500 Stück reinwollene Frühjahrskleiderstoffe

in vorzüglichen Qualitäten, letzte Neuheiten, nur grosse Breiten, 115—130 ctm., zu enorm billigen Preisen.

11609

Auf Kredit — Herren- und Knaben-Konfektion. Eigene Möbel-Fabrik. Anfertigung von Polsterwaren und Betten.

Auf Kredit — Damen-Mäntel, Damen-Jackets, Capes u. Kragen, Costumes, Blousen, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Jackets

Auf Kredit und gegen Baar — **Waren** aller Art in grösster Auswahl unter leichtesten Zahlungsbedingungen.

Auf Kredit — Kleiderstoffe, Weisswaren, Wäsche, Schirme, Stiefel, Wanduhren, Taschenuhren, Spiegel

Auf Kredit — Grösstes Lager in Möbeln aller Art, Polsterwaren, Betten, Teppiche, Gardinen, Portièren, Kinderwagen

Waren- und Möbel-Kredit-Haus JULIUS JTTMANN

H 1. 8 II. Mannheim. H 1. 8 II.

11948

Cognac von Mk. 1.60 bis Mk. 4.—. per Flasche, vorzügl. Qualitäten der Cognacbrennerei von **Lud. Heyl Sohn,** Großh. Hoflieferant, Darmstadt. Besteht seit 1787. Niederlage: **Germania-Drogerie** E. Meurin, 26819 Mannheim.

Prima Bergsträsser **Apfelwein** versendet ab hier zu 28 Pfg. per Liter Jakob Seib, Schriesheim a. d. B. 5185
NB. An Unbekannte gegen Nachnahme.

Große Betten 12 M. Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei Jacob Lilling, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben. 10379

Wein-Restaurant und Café **Zum Gontardhof** Gontardplatz 3, Lindenhof (Endstation der elektr. Strassenb.) Nächster Nähe der neuen Dampfboot-Ueberfahrt Ludwigshafen.) Telephon 2562. Prima offene und Flaschenweine. Gute Küche. Mässige Preise. Caffee, Thee, Chocolade. Weine. 2819 **A. Haertter.**

Löwenkeller, B 6, 30/31 B 6, 30/31 (gegenüber dem Stadtpark). Abonnenten zu vorzügl. Mittag- und Abendtisch werden noch angenommen. Schönes Nebenzimmer mit Klavier zu vergeben. 4128

Vorhänge sowie alle andere Wäsche wird schön und billig gewaschen auf der **Neckarbleiche.** 4129

VOGELEY Back-Pulver das wirklich Beste! Chemisch-Gesellschaft August Reichert, Luisenring 27.

Zur Beachtung! Sämmtl. Ungeziefer wird sofort vertilgt. Zeugnisse zu Diensten. Bestellung werden bei **Nachold,** Spezereihandlg., Parkring 21, entgegengen. 4189

Den Eingang der

Frühjahrs-Neuheiten

beehre ich mir ergebenst anzuzeigen.

Paletots — Saccos — Capes
Regenmäntel — Kindermäntel
Costumes — Blousen — Jupons
Morgenröcke — Costumeröcke
Kinderkleider.

E. Süss jun. Nachf.

Albert Götzel

D 3. 16. 11596

Frühjahrs-Ausstellung.

Auf mein **neu eröffnetes**

Schirm-Special-Geschäft

hinweissend, empfehle ich einem p. p. Publikum von hier und Auswärts mein **reich assortirtes Lager** in

Sonnen-Schirmen

neuesten Genres, von einfach bis feinst, zur gefälligen Besichtigung.

Hochachtungsvollst

Julius Branz,
Schirmfabrik,
Q 1, 4. Breite Strasse, gegenüber dem Rathhaus.

Reparaturen, sowie **Neubezüge** an Sonnen- u. Regenschirmen schnell, tadellos und billigst.

Neuheiten in
Schmucksachen ächt u. imit.
Feinen Lederwaaren jeder Art 11874
Damengürtel und Anhängetaschen
Fächern in Gaze und Federn, Operngläser
Fantasiegegenstände, Spiegel u. Nippsachen
Allerbilligste feste Preise
S. H. Schloss jun., P 2, I.

Confirmations-Geschenke

Empfehle meine praktischen **Fensterputzleitern** in allen Größen. 5184
Friedr. Vock, Schreiner, J 2, 4. Fabrik Industriehafen.

Damen, theile ich auf Anfrage gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken mit, wie ich in kurzer Zeit, ohne Veränderung meiner Lebensweise und ohne Medizin schlanker wurde. Frau **A. Bäuerle, Heidelberg,** Leopoldstraße 34. 11944

Tüchtige **Rüglerin** empfiehlt sich in u. außer d. Hause. 4065
Meerfeldstr. 45, 2. St. 18

MARCHIVUM